

Journal-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland

Amesblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Wöchentliches Besondere mit der „Mittleren“ und Universal-Anzeige frei Haus durch Boten in Stadt und Land 2.50 RM, durch die Post 2.60 RM, ohne Zustellung. Einzelpreis 0,13 RM. pro mm, die Zeilensätze 0,80 RM, pro mm. Erklärungsart ist Halle. Postfachkonto Leipzig 228 15. 4. Jahrgang

Schriftleitung, Verlag und Druckerei in Halle, G. Straußmann 1917 Fernsprech-Sammel-Nr. 2743. Telegramm-Adresse: Gallezeitung. Geschäftsstellen: Reichsstraßen 6, Waisenhausring 1b. Im Falle höherer Gewalt (Streik) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Einzelpreis 15 Rpt. Halle, Donnerstag, den 15. August 1929 Nummer 191

Graf Zeppelin auf großer Fahrt.

Neues in Kürze.

Die große Zeppelinfahrt um die Welt wird nun doch zu finanziellen Hilfsmaßnahmen des Reiches führen. Im Reichsverkehrsministerium hat man die weltwirtschaftliche Bedeutung dieser Fahrt eingesehen und Garantien übernommen. Ueber die Einzelheiten kann nichts mitgeteilt werden. Für eine bessere Berücksichtigung des Zeppelins durch Reichsausschüsse im kommenden Etat tritt jetzt auch die sozialistische Presse ein.

Die Kommunisten rufen zu einem neuen Reichstreffen in Berlin für den 20. September auf. Das Treffen soll der Reichsbannertagung am Verfassungstage entsprechen und gleichfalls mit einem Paradesug in der Straße Unter den Linden abschließen.

In Warschau ist eine Verordnung des polnischen Ministerpräsidenten erschienen, wonach die Einfuhr von Rogen- und Weizenmehl nach Polen bis auf weiteres verboten ist.

Das französische Marineministerium bemerkt die von der kommunistischen „Humanité“ verbreitete Nachricht, daß sich an Bord des französischen Kreuzers „Walder-Rossan“ Zwischenfälle ereignet hätten oder daß eine Epidemie ausgebrochen sei.

Ein Kriegserklärer an Bord des französischen Kanonenboots „Reintremont“ hat die Reuter des französischen Schiffes „Gothard“ (nicht „Stuart“) abgeurteilt. Die Besatzung hatte bekanntlich im Hafen von Ferro, angeblich in der Trunkenheit, sich gegen den Kapitän und den ersten Stewardeur aufgelehnt, so daß diese den Schuß der kanonischen Waffensysteme in Anspruch nehmen mußten. Der Urteilsspruch selbst wird nicht genannt — was sehr merkwürdige Schlüsse zuläßt.

Polschak hat gestern die Klinik, in der er sich vor vierzehn Tagen einer Operation unterzogen hat, verlassen und ist in seine Wohnung zurückgekehrt.

Der Londoner „Daily Herald“ meldet, daß für das beginnende Schiedsgerichtsverfahren im Textilarbeiterkonflikt die Aussichten außerordentlich günstig lägen. Die Unternehmern hätten auf Einsprüche gegen den Schiedspruch in aller Form verzichtet.

Die aus Nestab (Schlamm) berichtigt wird, verläßt in der Nacht vom 11. zum 12. August ihre Kommandos die jugoslawisch-bulgarische Grenze in der Nähe von Erduniar zu überschreiten. Die Kommandos gaben Feuer auf die jugoslawischen Bataillon ab, wurden aber von diesen vertrieben. Man glaubt, daß dieser Versuch und ähnliche Angriffe an der Grenze ein Zeichen für die Wiederaufnahme der terroristischen Aktion des Führers des promoslawischen revolutionären Komitees Wankowitsch ist.

Der Pariser „Herald“ meldet aus Washington: Der Präsident Hoover hat die Anfragen der Senatsmitglieder nach der Höhe der von ihnen abzurufenden Dokumente an Kriegsminister abgelehnt. Die Antworten werden innerhalb sechs Wochen erwartet und von ihrem Ausgang werden die weiteren Entschlüsse abhängen. Eine Secestrationskonferenz ist frühestens im Dezember fernzuziehen.

Der Amsterdamer „Telegraaf“ nennt die teilweise Verhängung über die Nämung ein neues Entgegenkommen Deutschlands. Ohne die Übernahme der weiteren finanziellen Pflichten, die Frankreich angeht, hat wäre die Nämung nicht gekommen. Auch die Engländer werden finanziell daran profitieren.

Der „Waller Anzeiger“ schreibt aus dem Saag: Die Einigung über die Nämung befreit die Kontoren von den größten Sorgen. Daß die Nämung keine vollständige sein wird, sondern mit abnormalen finanziellen Opfern Deutschlands erkauft werden muß, ist seit dem Versailles Vertrag immer selbstverständlich gewesen.

Der Weltflug des Zeppelin.

Die Entfernung der einzelnen Etappen in d. Luftlinie.
(Die Zahlen sind die ungefähre Schätzung in Km.)

Lakehurst →	7000 Km.	← Friedrichshafen
Friedrichshafen →	10650 Km.	← Tokio
Tokio →	8450 Km.	← Los Angeles
Los Angeles →	3200 Km.	← Lakehurst.

Gesamtstrecke: Luftlinie ca. 29300 Km.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist heute morgen um 4.35 Uhr zur zweiten Etappe seiner Weltfahrt, die nach Tokio geht, gestartet.

Die Abfahrt.

Vor dem Eingang zur Hauptgondel versammelten sich nach und nach die Passagiere und die übrigen, die Einsteig in die freige schätzte Halle gefunden haben. Bald heben die Menschen dicht gedrängt Kopf an Kopf um den zu den Kabinen führenden Steg. Die Passagiere bestiegen unter scharfer Kontrolle das Luftschiff. Inzwischen haben die Maschinen die Motoren zu einem nochmaligen kurzen Probelauf in Gang gesetzt. Um 4 Uhr 11 Minuten werden die meisten Ballaststücke abgehängt. Immer wieder müssen die Passagiere die Menge zurückhalten. Dann wird das Schiff ausgewogen. Man muß viel Wasserballast abgeben. Um 4.28 Uhr wird die Folgtreppe von der Gondel abgezogen. Danach beginnt der Morgen zu grauen. Endlich um 4.24 Uhr wird das Signal zum Ausfahren aus der Halle gegeben. Die letzten Abschiedsworte werden zwischen den Schiffsinassen und der zurückbleibenden Menge gesprochen. Um 4.28 Uhr werden die Laufschienen abgehängt und der Graf Zeppelin von der Halle weg mit dem Bug nach Südosten gebrängt.

Ueber die Route, die der „Graf Zeppelin“ auf der Fahrt nach Tokio einschlagen wird, sowie über die Wetterlage, die das Schiff antreffen dürfte, machte Dr. Gdener folgende Angaben:

Für den ersten Teil der Fahrt bis nach Nankang hinein sind die Wetterausichten bergig, daß das Luftschiff wahrscheinlich immer mit sehr günstigem Schiebwind zu rechnen haben wird. Von Friedrichshafen wird der „Graf Zeppelin“ zunächst die Reichsstraße abfahren. Das Luftschiff wird etwa gegen 10 Uhr vormittags Berlin erreichen.

Kurs auf Berlin.

Nach in Friedrichshafen eingegangenen Nachrichten hat der „Graf Zeppelin“ 7.15 Uhr Bayreuth und 7.45 Uhr Hof überflogen. Voraussichtlich wird das Luftschiff Leipzig überfliegen und Kurs auf Berlin nehmen.

Leipzig ist überflogen.

Von Gera kommend, überflog das Luftschiff „Graf Zeppelin“ kurz nach 9 Uhr Leipzig. Es wurde 9.06 Uhr über dem Augustusplatz gestiegen und nahm dann Kurs über den Wölkauer Flughafen nach Nordosten.

Kriegsbeginn im fernen Osten.

Der Sonderkorrespondent der „Wostischen Zeitung“ meldet: Die Gefahr, daß es zwischen China und Japan zum Krieg kommt, wird jetzt in Moskau für ernst angesehen. Man sieht als irrgendeinem Zeitpunkt seit dem Beginn des russisch-chinesischen Konfliktes. Aus den von der Sowjetregierung verbreiteten offiziellen Nachrichten geht hervor, daß die russischen Streitkräfte an der Grenze marschbereit stehen, unter dem Oberkommando des Generals Galen, der jetzt hier allgemein unter dem Namen General Winkler bekannt ist.

Der Gouverneur der Provinz Kirin hat dem Gouverneur der Mandchurien, Zhangsüfung, berichtet, daß die Russen gestern die Feindseligkeiten eröffnet hätten. In der Ostfront seien am Sengari-Fluß von Annouenboun 200 russische Soldaten getötet worden, die von zwei Flugzeugen unterstützt, zwei kleine Städte besetzt hätten. An der Mandchurien sei Nordun, unweit Mandchukui ebenfalls besetzt worden.

Nach der Meldung aus Mandchukui soll es zwischen russischen und chinesischen Truppen an den Höhen westlich von Mandchukui zu einem Zusammenstoß gekommen sein, bei dem chinesische Infanterie das Feuer von russischer Seite erwidert habe. In der Stadt Mandchukui soll große Bestürzung herrschen. Man glaubt, daß jetzt die Feindseligkeiten zwischen den beiden Mächten tatsächlich zum Ausbruch gekommen seien.

Der Pariser „Herald“ meldet aus Chardin: An 200 russische Ueberläufer sind in Chardin eingetroffen, darunter eine große Anzahl Offiziere. Sie wurden auf Befehl Zhangsüfung in Sonderzug nach Mukden weitertransportiert. Eine 120-Kilometerlange diesseits und jenseits der Grenze ist militarisiert.

Die Londoner „Daily Mail“ meldet aus Changhai das Eintreffen einer japanischen Seebataillon von 650 Mann für das dortige Generalpostamt, nachdem erst vor zwei Wochen sämtliche japanischen Truppen aus China zurückgezogen worden sind.

Zentrum gegen Sozialdemokratie in der Arbeitslosenversicherung

Das Zentrumskomitee wird mitgeteilt: Der Vorstand der Zentrumskommision, der gestern den ganzen Nachmittag über die Arbeitslosenversicherung beraten hat, hat seine Beschlüsse am Abend verabschiedet, ohne Beschlüsse zu fassen. Die Zentrumskommision des Reichstages wird nicht, wie vielfach behauptet wird, zu einer besonderen Sitzung einberufen werden. Der Vorstand der Fraktion hat vielmehr für Mitte nächster Woche eine neue Sitzung in Aussicht genommen. Daraus geht hervor, daß man im Zentrum im allgemeinen die Lage ruhig und abwartend beurteilt.

Der Schlußsatz der Meldung ist recht merkwürdig. Aus der beschlossenen Vertagung folgt doch in erster Linie, daß man sich im Zentrumsvorstand nicht hat einigen können!

Weiter verläutet: Wie man hört, steht das Zentrum auf dem Standpunkt, daß die Reform mit Beschleunigung durchgeführt werden muß, und zwar auf der Grundlage des Sachverständigenausschusses. Die Zentrumsmitglieder des Sozialpolitischen Ausschusses werden sich demnach jeder Vertagung der Verhandlungen im Sozialpolitischen Ausschuss widersetzen und dürfen auch der sozialdemokratischen Forderung widersprechen, die daraus finanziell, die Vertagung der Arbeitslosenversicherung noch mehr zu erhöhen, als im Sachverständigenausschuss vorgeschlagen ist.

Anfang wird mitgeteilt: Die Frage der Arbeitslosenversicherung wird mit möglicher Beschleunigung weiter bearbeitet. Bereits gestern war eine Vertagung der in Berlin anwesenden Minister. Heute werden Besprechungen mit den Parteiführern stattfinden unter erst. Zugleichung von Sachverständigen. Im Hinblick darauf wird die erste Sitzung des Sozialpolitischen Ausschusses abgelehnt.

Der Verwaltungsrat der Arbeitslosenversicherung hat eine Sitzung auf kommenden Montag anberaumt. Er soll diejenigen Maßnahmen beschließen, die für den Fall erforderlich werden, daß die Reform der Arbeitslosenversicherungsebene bis 30. September nicht durchgeführt sein wird.

Bürgerliche Einheitsliste für die Provinziallandtagswahlen in Schleswig-Holstein.

In einer vom Landesverband Schleswig-Holstein des nordwestdeutschen Handwerkerbundes im Einvernehmen mit dem Schleswig-Holsteinischen Bauernbund nach Kiel einberufenen Versammlung wurde gestern einmütig beschlossen, für die bevorstehenden Provinziallandtagswahlen in Schleswig-Holstein eine Einheitsliste aufzustellen. Es wurde ein Unterausschuß von 9 Personen gebildet, der sich alsbald mit den Kreisorganisationen wegen der Aufstellung einer Einheitsliste in Verbindung setzen soll.

Zu den beteiligten Organisationen gehören: Schleswig-Holsteinischer Bauernbund, Landesverband Schleswig-Holstein, Gewerkschaftsbund der Angestellten, Deutschnationale Volkspartei, Deutsche Volkspartei, Reichspartei des deutschen Mittelstandes, Deutsche Zentrumspartei, Schleswig-Holsteinische Bauern- und Landvolkpartei und mehrere wirtschaftliche Verbände.

Demonstration Potsdamer Schüler.

Aus Potsdam wird gemeldet: Vor dem Geschäftsblaus des sozialdemokratischen Volksblattes sammelten sich gestern mittag nach Schluß der Schule etwa 400 Schüler an. Brachten „Meder“-Hüte aus und lärmten mit den Klingeln ihrer Fahrräder. Als Anlaß zu ihrer Demonstration nahmen sie einen Artikel des Blattes über die Verfassungsfestern der Schulen auf dem Luftschiffen, in dem gesagt war,

höhere Schüler, insbesondere die Gymnasialisten von Stifter-Gymnasium hätten sich sehr lebhaft benommen und die Republik durch ihr Verhalten verächtlich gemacht.

3 Monate in französischer Haft.

Aus Mainz wird gemeldet: Vor ungefähr acht Monaten wurden verschiedene Angestellte und Arbeiter der Reichsvermögensverwaltungsämter Mainz und Koblenz unter der Beschuldigung verhaftet, Einträge in französische Wohnungen und Diebstähle von französischen Militärkäsen und Stützen eines neuen Infanterie-Maschinengewehrs und einer neuen Gasmaske begangen zu haben.

Die wiederholte Frage, ob die gegenwärtige amerikanische Regierung und Präsident Ford über oder gegen den Youngplan seien, erfährt eine höchst wichtige Aufklärung von sicherst bestorientierter Seite durch folgende Meldung:

Der diplomatische Vertreter der Londoner Daily Telegraph will wissen, daß einige der alltesten Mitglieder des Youngausschusses den bekannten Teilhaber der Firma Morgan, den Bankier Lamont, wiederholt und eindringlich ersucht hätten, im Interesse des französisch-belgisch-italienischen Blocks nach dem Haag zu gehen.

Um Abendungen zu vermeiden, wurde bestimmt, daß die Verhandlungen gestern morgen zwischen 6 und 8 Uhr in aller Eile aus dem Untersuchungsausschuß entlassen werden sollten.

„Palais de France“ in Neuport

Großstädtliche Auslandspropaganda.

Aus Neuport wird gemeldet: Ein 60stücker Welfen-Komplex, der „Palais de France“ tragen soll, wird hier errichtet werden. Die Verhandlungen, die zwischen der französischen Regierung und einer Gruppe von amerikanischen Finanzleuten seit Monaten geführt wurden, sind nunmehr zum Abschluß gekommen.

Der Abschluß des Vertrages wird als ein großer persönlicher Erfolg des französischen Generalkonsuln in Neuport angesehen, der sich jetzt vielen Jahren alten Schmutz mit dem Erwerb für den Gedanken, der eigentlich von einem russischen Emigranten mit Namen Kowalski stammt, emanelet hat.

Die neuen Kirchenverhandlungen.

Ueber die bei den Verhandlungen zwischen Presbytern und der evangelischen Kirche zur Beratung gelangenden Punkte teilt der demofratistische Religionsdienst u. a. mit: In erster Linie soll eine partielle Sicherung der Religionsübung, des kirchlichen Eigentums und anderer kirchlicher Rechte, weiter eine Umgestaltung des preussischen Gesetzes von 1924 geprüft werden, die den Grundgedanken der Reichsverfassung entspricht.

Die Besetzung von Bedingungen, die der faktischen Kirche nicht auferlegt sind. Außerdem wird verhandelt über eine vertragmäßige Sicherung der Dotationen für die allgemeine kirchliche Vermehrung. Der Inhalt des Kirchenvertrages wird absonderlich eine Bestimmung enthalten über die Mitwirkung des Staates bei der Besetzung der leitenden Ämter in der evangelischen Kirche und schließlich wird zu prüfen sein, ob die bisherige Rechtslage bei der Besetzung der theologischen Lehrstühle vertraglich festgelegt werden kann.

Hoover mit dem Youngplan nicht einverstanden!

Die wiederholte Frage, ob die gegenwärtige amerikanische Regierung und Präsident Ford über oder gegen den Youngplan seien, erfährt eine höchst wichtige Aufklärung von sicherst bestorientierter Seite durch folgende Meldung:

Der diplomatische Vertreter der Londoner Daily Telegraph will wissen, daß einige der alltesten Mitglieder des Youngausschusses den bekannten Teilhaber der Firma Morgan, den Bankier Lamont, wiederholt und eindringlich ersucht hätten, im Interesse des französisch-belgisch-italienischen Blocks nach dem Haag zu gehen.

ant, daß gewisse wesentliche Züge des Youngplans von dem Weihen Hause und dem amerikanischen Schatzamt nicht mit freundlichen Augen betrachtet würden.

Diese Erklärung eines der Hauptbestellenden des Youngplans ist auch für die Reichsanwaltschaft und für ganz Deutschlands Stellung zum Youngplan von höchster Bedeutung. Denn ihrer föhlichen Verleugung entlehnt besagt die Erklärung, daß das amtliche Amerika gegen den Youngplan ist. Daraus ergibt sich aber, daß Deutschland sich mit Annahme des Youngplans in Gegenwart zur amtlichen amerikanischen Politik setzen würde, was im so ernster ist, als auch die mit Amerika enger zusammenarbeitende englische Kolonialregierung im Grunde Gegenriß des Youngplans ist und ganz offenbar am liebsten hätte, wenn er scheiterte, sofern ihr dazu nur irgendeine die Möglichkeit geboten würde.

Amerikanische Kritik an Frankreich.

Aus Washington verlautet: Sämtliche Blätter des großen Paris-Kongress bringen in ihrer gestrigen Morgenansgabe einen von Randolph Hearst persönlich geschriebenen Artikel, in dem die Haltung Großbritanniens auf der Daager Konferenz als nicht ganz gebilligt und Amerika ausgelobt wird, den mutigen Entschluß der Arbeitsregierung, Frankreichs Vorkaufsrecht auf dem europäischen Kontinent zu brechen, kräftig zu unterstützen.

Besuch baltischer Handelsminister in Polen.

Seute treffen in Warschau die Handelsminister Finnlands, Estlands und Lettlands als Gäste der polnischen Regierung ein. Sie werden in Begleitung des polnischen Handelsministers Slatkowitz eine Rundfahrt durch Polen machen, um das polnische Wirtschaftslieben kennen zu lernen.

Im Haag

Suchte gestern im Finanzausschuß der frühere französische Minister Loucheur Englands Bedenken gegen die deutschen Sachlieferungen zu beheben. Unter Vorbehalt Briands fand eine Besprechung der Vertreter sämtlicher reparationsberechtigten Staaten mit Ausnahme Englands und Deutschlands statt, um einen Weg zu finden, den Engländern gewisse finanzielle Sonderzugeständnisse zu machen, die sie zur Annahme des Youngplans geneigt machen könnten.

Der Vertreter der Befugnisse

der Vertreter der Befugnisse zusammen mit dem deutschen Delegierten sind laut Angaben von zuständigen deutscher Stelle zu den

neuen finanziellen Forderungen der Allierten deutschereits noch keinerlei Zulagen gemacht worden. Es handelte sich bei den Besprechungen nur um vorbereitende Erörterungen. In dem von der anderen Seite ausgesprochenen Willen nach einer Justierung des Deutschlands, bezüglich der Entschädigung und der Besatzungsmorben, ist Deutschland ein Recht auf die Räumung habe und daß die in Frage stehenden Summen für die deutsche Finanzlage von Bedeutung seien.

Thüringens Landesausschuß für das Volksbegehren.

In Weimar trafen Mittwoch nachmittag die Vertreter der deutschen Nationalen Volkspartei und der Landbünde aus Großhirschingen sowie die militärischen Vereinigungen und vaterländischen Verbände aus dem Land unter Leitung des Erbherrn Staßfurt ein.

Dem Landesausschuß Thüringen gehören die Vertreter des Landbundes der Provinz Sachsen, Bezirk Erfurt, des Thüringer Landbundes, der Deutschen Nationalen Volkspartei, der Offiziersvereinigungen, der Volkspartei, des Deutschbundes, des Stahlbundes, des Kaffhäuserbundes, der Besatzungsgenossenschaft, der Industriellen und der Arbeitervereine.

Besuch baltischer Handelsminister in Polen.

Seute treffen in Warschau die Handelsminister Finnlands, Estlands und Lettlands als Gäste der polnischen Regierung ein. Sie werden in Begleitung des polnischen Handelsministers Slatkowitz eine Rundfahrt durch Polen machen, um das polnische Wirtschaftslieben kennen zu lernen.

Muffbrand in Penequela.

In Penequela ist ein Muffbrand ausgebrochen, der aber, wie von amtlicher Stelle erklärt wird, von der Regierungstruppen in einer regelrechten Selbstschlacht niedergeschlagen wurde.

Die Ausgrabungen zu Ur in Chaldäa.

Bilder aus Mesopotamiens Frühzeit.

Am dem selbstam geheimnisumwobenen Orte Ur in Chaldäa, dessen Klang uns schon als Kind aufhorchen ließ wie ferner, tiefer Orgelton, hat der Engländer Dr. Woolley bedeutsame Ausgrabungen vorgenommen, die eine hier in dem vergessenen Kultur aus neu vor uns liegen lassen.

Die Ausgrabungen zu Ur in Chaldäa, in dem Abrahams mit seiner Frau Sarah lebte, im südlichen Teil von Mesopotamien liegt, am rechten Ufer des Euphrat.

Das Britische Museum in London hatte im Verein mit dem Universitätsmuseum zu Philadelphia eine Expedition ausgesandt, um diese Gegend, in der man besonders interessante Altertümer vermutete, genau zu erforschen. Das Ergebnis war, daß die Ausgrabungen ein deutliches Bild von Mesopotamiens früher Geschichte erschaffen, und zwar vor allem über die lumerische Zeit, die wir nur hundert Jahren nur gerade dem Namen nach kennen.

Es wird vermutet, daß die Sumere aus einem Berglande nach Mesopotamien einwanderten. Man schließt das daraus, daß ihre ursprüngliche Bauart eine Art von Holzkonstruktion war, die den Mesopotamiern unbekannt ist. Es wird vermutet, daß die Sumere in ihrem Heimatlande ihre Götter auf den Gipfeln der Berge anbeteten, und deshalb in den niederen flussufernden Mesopotamiens künstliche Berge in dieser Form errichteten, um ihre Götter auf die gewohnte Weise anbeten zu können.

Im Jahre 1923 begann Dr. Woolley seine Ausgrabungen in Ur und zwar zunächst bei einem dieser Tempelbauten, der auf einer hohen, künstlichen Terrasse errichtet war und aus drei rechteckigen Terrassen von 2 1/2, 4 und 10 Meter

höhe bestand. An der Eingangsseite führten Treppen zu den oberen Etagen. Auf der obersten Terrasse befand sich ein kleiner malteser Bau, wahrscheinlich die Wohnung des Gottes, die feinerste mit blaugelbten Ziegelnsteinen bekleidet war, während die Terrasse selbst einen Belag von rotgelben Steinen hatte und das Ganze überdeckt wurde mit Ziegeln. Die Terrassen umgebende Doppelmauer war blendend weiß. Das Gebäude hatte eine Höhe von 25 Metern und ist sicher in dem flachen Mesopotamien meistens sichtbar gewesen.

Die bedeutsamsten Funde wurden von Woolley aber auf einem großen Beerdigungsplatz gemacht. Hier fand er einen prächtigen goldenen Dolch, dessen Griff aus blauem Lapislazuli mit Gold eingelegt, während die goldene Scheibe in feinsten Filigranarbeit ausgeführt war. Woolley ist der Meinung, daß dieses kunstvolle Stück etwa aus dem Jahre 3200 v. Chr. stammen muß. Der Dolch befindet sich jetzt in Philadelphia im Universitätsmuseum.

Woolley hat im ganzen etwa 300 Gräber untert. Diese Gräber bestanden im allgemeinen aus einem zwei Meter tiefen und anderthalb Meter breiten Schacht, auf dessen Boden die Leichen gelegt wurden. Die Gräber waren mit Zinn- und Kupferblech ausgekleidet, sowie mit allen Waffen und Gerätschaften, in dem Glauben, daß der Tote nichts entbehren sollte, was er bei der Reise in die andere Welt oder bei dem Aufenthalt dort brauchte. Die ältesten dieser Gräber sollen aus dem Jahre 3500 v. Chr. stammen, während die jüngsten vermutlich aus dem Jahre 2800 angelegt wurden.

Während ihm gebundene, flüchtig aussehende, nackte Besangene zu. Die Grabtüren tragen Kupferbeschläge auf dem Kopf, die Mittel und einen geraden Leistenfuss und sind mit kurzen Speeren besetzt. Das Mosaik ist künstlerisch ausgeführt, die aus dieser späteren lumerischen Kunst spricht, die aus dieser späteren lumerischen Kunst spricht, die aus dieser späteren lumerischen Kunst spricht.

In dem Königsgrabe wurden die Leichen von fünf Männern gefunden, die wahrscheinlich die Trabanten der Königin waren, ebenso polnische Frauenfiguren mit dem prächtigen Kopfschmuck, der bei ihnen im Grab gefunden wurde. Eine Schindkugel aus Lapislazuli trug in lumerischen Buchstaben den Namen der Königin: Eubab. Im ganzen ist anzunehmen, daß etwa achtzig Menschen bei dem Tode des Königs und der Königin beigesetzt wurden.

Im Herbst wird Woolley an einer Fortsetzung der Ausgrabungen schreiben, die als die interessantesten zu bezeichnen sind, die in neuerer Zeit überhaupt gemacht wurden.

so dem Arzte, genau zu kontrollieren, wie weit er geschnitten hat. Auch ist es nicht mehr nötig, den Kranken bei der Operation umzubringen, da man durch die X-Strahlen auch die entfernter liegenden Organe aufnehmen kann. Auch bei der Entfernung der Tuberkulose wird der Apparat eine wesentliche Rolle spielen.

Ein Flugzeug, das 25 000 Meter hoch fliegt. Der russische Professor Arndine, der an der Hochschule in Leningrad den Versuch für Aeronautik befehlte, hat einen Flugapparat konstruiert, von dem er behauptet, daß er eine Höhe von 25 000 Metern erreichen könnte. Das Flugzeug, das natürlich allein ohne Piloten aufsteigt, wird von riesigen Turbo-Kompressoren angetrieben, die es ihm gleichzeitig gestatten, eine Schnelligkeit von 1000 Kilometern in der Stunde zu erreichen. Bei dieser Geschwindigkeit würde das Flugzeug in 5 Stunden von Berlin nach Neuport fliegen können. Professor Arndine aber behauptet, daß der Mensch bei der jetzigen Beschaffenheit seiner Lunge und seines Herzens die Schnelligkeit nicht aushalten könnte.

Großschiffen im Eskimos. Ein Jahrsatz in Ros Angeles hat in seinem Eskimoland eine wahre Summe hinterlassen, aus der jährlich eine ganzjährige Expedition mit den beiden Regierungsdampfern nach Alaska bestritten werden soll. Der Erbschaft hat sich eine Zeit lang bei einer solchen Expedition nicht getan und dabei schiffen müssen, daß die Eskimos nach ihrer fortwährenden Kultivierung besonders stark ankranken Jähren leben. Er betonte daher ausdrücklich in seinem Testament, daß man aus dieser Stiftung in erster Reihe auch Goldblenden für die Eskimo-Patienten bewilligen müsse.

Hochofenschmelzen.

Heidelberg. Der Lehrstuhl für neuere Kunstgeschichte an der Universität Heidelberg ist an Stelle von Carl Neumann dem ordentlichen Professor Dr. Erwin Panofsky in Hamburg angeboten worden.



Neues vom Tage

Die Bluttat im Breslauer Zug.
 Nachdem bereits am Dienstag in den Morgenstunden durch die Breslauer Kriminalpolizei die Namensfeststellung von etwa achtzig dem Leichnam angehörenden, wurde die mit dem Zuge nach Breslau zurückkehrten, in dem zwischen Berlin und Frankfurt an der Oder der Metzler Johannes Mademader aus Quarg bei Glogau erschossen wurde, sind den ganzen Dienstag über weitere Ermittlungen vorgenommen worden. Sie führten am frühen Abend zur Verhaftung des 27jährigen Reichsbannermitglieds Otto Jaischel, der unter dem Verdacht festgenommen wurde, daß er der eigentliche Täter sei. Jaischel hat im Laufe des Mittwochs eine ausführliche Geständnis abgelegt.

Mord am Helberg.

Der rätselhafte Tod des Berliner Rechnungsrats A. D. und Hofinspektors Carl Wendt, der in den Tiroler Bergen in der Nähe von St. Anton am Helberg bei der Darnjader Hütte tot aufgefunden worden ist, scheint vor der Aufklärung zu stehen. Wahrscheinlich ist Rechnungsrat Wendt einem Verbrechen zum Opfer gefallen, denn seine Leiche wurde herausgeholt; es fehlen die Uhr und die Briefschlüssel des Toten. Die Beforscher verfolgen bereits zwei Spuren; eine dieser Spuren führt nach Berlin.

Zanzabende hinter schwedischen Gardinen.

Die kleine französische Stadt Simoges hat ein lustiges Geschehen erlebt, welches hätte sie es. Jetzt sind in einem Disziplinärverfahren, das gegen mehrere Beamte eingeleitet wurde, sehr merkwürdige Dinge angeordnet worden.
 Das Männergefangnis liegt in Simoges unmittelbar neben der Frauenanstalt. Nur eine niedrige Mauer trennt die Gefängnisse der beiden Geschlechter. Was liegt näher, als daß die Gefangenen die Mauer übersteigen, um sich die Möglichkeit zu verschaffen, die Gefängnisse der beiden Geschlechter zu besuchen. Die Mauer überbrücken beide Züge zu — und den Gefangenen gefiel der Betrieb so gut, daß sie gar nicht mehr hinaus wollten aus dem lustigen Gefängnis in Simoges. Mehrere Gefangene begingen gleich nach ihrer Freilassung wieder Straftaten, um nur wieder in den Genuß der Annehmlichkeiten des Gefängnisses zu kommen. Sogar Felle wurden veranfaßt, Zanzabende waren keine Seltenheit.

Bolnischer Militärtransport entgleist.

Heute früh sind bei Lodz zwei Lokomotiven, von denen der eine Militärtransport führte, in voller Fahrt zusammengefahren. Die Autos der Lokomotivführer sind durch die Wucht der Zusammenstoßung schwer beschädigt, die Lokomotivführer sind durch die Zusammenstoßung schwer verletzt. Die Lokomotivführer sind durch die Zusammenstoßung schwer verletzt. Die Lokomotivführer sind durch die Zusammenstoßung schwer verletzt.

Gold statt Petroleum.

Ein französischer Güterbesitzer in der Nähe von Rouen gab dieser Tage dem Münchener Agenten Jacques Guerin den Auftrag, auf den ihm gehörigen Feldern nach einer Deliquente zu forschen. Obwohl früher ein Geologe erklärt hatte, daß in der Umgebung keine Goldlagerungen vorfindbar seien, wurde die Suche nach der Münchener Deliquente abgebrochen. Umso größer war die Überraschung, als statt des erwarteten Petroleum eine wertvolle Rarität mit einer Anzahl Goldbarren gefunden wurde.

Lotteriegewinne ohne Herren.

Der französische Staatslotterie fallen alljährlich sehr bedeutende Gewinne anheim, deren rechtmäßige Eigentümer keine Ahnung davon haben, daß sie das Glück beinahe mit den Händen fassen könnten. Es handelt sich um die Gewinne der Lotterie, deren Zahl und Höhe ganz erstaunlich ist. Eine mit dem französischen Lotteriewesen vertraute Persönlichkeit schätzte die Zahl der Losinhaber, die nicht wissen, daß ein Gewinn für sie bereitsteht, auf 300.000. Unter den nicht abgehobenen Gewinnen befinden sich solche, die sich auf eine halbe Millionen Franz, 250.000 Franz, 100.000 Franz und so weiter belaufen. Es gibt jedoch auch Losinhaber, die fast einen Todschatz anfallend bekommen, wenn man mit ihnen davon spricht, daß sie Gewinner sind. Das sind nämlich diejenigen, die wissen, daß ihr Los gewonnen hat, aber ihr Geld nicht abholen können, da sie vor der Zahlung das Los verloren haben. Dreißig Jahre lang liegen diese sogenannten Gewinne, deren Gesamtwert gegenwärtig auf nicht weniger als 25 Millionen Franz geschätzt wird, bereit. Denn endlich legt der Staat die Hand darauf, um sie in seinen Bedürfnissen zu verwenden.

Ein merkwürdiger Irrtum.

Ein merkwürdiger Irrtum stürzte sich bei der Untersuchung eines Frauenmordes auf. Die Prager Polizeidirektion lag in der Angelegenheit des Kölner Leidenwunders eine neue Entscheidung gemacht zu haben. Die Gewanderteilnahme in der Lotterie der 27jährige Antonie Pogosska zu erkennen, die Tochter eines privilegierten Polizeibeamten. Man schätzte die Ökonomie der Ermordeten nach Prag, wo sie vom Vater der Pogosska mit Sicherheit als das Eigentum seiner Tochter erkannt wurde. Polizeidirektor Prager brachte in Erfahrung, daß die Pogosska sich vor ihrer Verurteilung in einem Prager Hof der Selbstmorde aufgehalten hatte und begab sich dahin, wo er zu seinem Ertrinken die angeblich Ermordete bei voller Gesundheit antat.

50000 Dollars zu verdienen.

Das Schattensystem des Schachamtes. — Jewelenschmuggelnde Milliarden. — Das Netz, in dem die Goldfische gefangen werden

Vor wenigen Jahren gab es für die Abenteuer auf der Ozeanbahn für die Kellner, Zimmermädchen und Portiers der mondänen Hotels, für alle, die am Rande der großen internationalen Verkehrswege Europas auf ein Geschäft warteten, eine merkwürdige Geschäftsmöglichkeit. In den großen Schachamtes der amerikanischen Juweliere, derjenigen auf einige ihrer interessanten Paragrafen des damals neu geschaffenen amerikanischen Zolltarifs. Und manchem amerikanischen Juwelier wurde ein Mann vor Augen, bis zu 50.000 Dollars Belohnung bot das Schachamt von Washington, wenn ein Juwelenschmuggler zur Anzeige brachte. 25 Prozent des Kontenabnehmerzolls sollten ihm gehören, hinaus bis zu den 50.000 Dollars.

Der neue Paragraph — bis dahin hatte die Belohnung nur bis zu 50.000 Dollar betragen — hatte keine Geschichte. In dem Viermilliardendollar-Einkommen der USA steht.

die Zolleinnahme

mit nahezu 600 Millionen Dollars an heranzuziehender Stelle, Washington hat Anlaß, diesen gewaltigen Reichtum zu genießen. Und er neigt ihm im westlichen Meere? Amerika selbst: der reiche Vantee, der im billigen Europa einfließt, vor allem Schmutz, Brillantenschmuck, Schmuckstücke, Ringe mit blühenden Solitären, inneren Schmuckstücke, Schmuckstücke des Mittelalters. Und wenn der beglückte Millionär oder seine kaufmännische Gemahlin nicht schon in Europa selbst auf den Gedanken kamen — auf der Heimfahrt, wenn die Zolltarife gefordert werden, mußte er sich dem Zolltarif der Besucher an die Hand: sollten sie wirklich in Neuport die vom Gesetz geforderten 80 Prozent der Kaufsumme als Zoll bezahlen? Sollte man dann nicht ebenjenseitig dem Juwelier in der Hand einen halbschilling unter einem Gebirge getragener Waare, der Diamantring liegt im Überdies, und der Reiseliste garniert den Saum eines Kleiderstücks. . . . Was ein großartiger neuer Sport der Juweliere sind die Schmuggler zu schaffen, ohne es nötig zu haben! Darum verzweifelte Washington die Belohnung. Man wußte, daß die Großzügigkeit sich rentieren würde. Und sie rentierte sich glänzend. Schachamt und Jewelervereinigung wurden mit rechtlichen und telegraphischen Anzeigen überflutet.

Manches war wertlos, aber schließlich kamen doch vier Fünftel aller Schmuggelfälle auf diese Weise zur beherrschenden Kenntnis. Tausende dollarfähiger Juwelen liefen sich leichter an die Spitze des Ozeans bereisenden Amerikanern. In Berlin, Wien, Prag, in Lissabon und Amsterdam, in Deauville und Nizza und Monte Carlo überall, wo sich das internationale Publikum am Stillstand gibt, lauern die beruhten und die geschäftlichen Netzwerke auf ihre Opfer. Solange der Weg in Paris. Der amerikanische Millionär ist dort in umgekehrter Schleppe. Nicht fehlt ihm der Schatten, sondern

er hat deren zwei. „Schatten“ nennt Amerika die Zolltarife, die in Neuport in der trefflichen Klame für das heimische Vieh, in dem Inhalt mancher Goldfisch hängen blieb.

„Was kostet dieses Koffer?“ fragt Mr. X von der Riverside Drive Neuport. Er rechnet den Kofferbetrag in 100.000 Dollar. „Das ist sehr schön“, erwidert der Verkäufer, „und er kostet nur 200.000 Dollar. Und der Zoll? Man wird sehen!“ Er reißt sich die Hände und plaudert vergnügt mit dem verbindlich lächelnden Angestellten des Juweliers. Der weiß bald genug, und ein paar Stunden später schreibt ein Zollbeamter im Neuport „Kaufsumme“ den Namen des Mr. X auf die schwarze Liste der Schmugglerverdächtigen.

Wenige Wochen später dampft der „Cephalon“ Hudsonaufwärts. Mr. X verläßt seinen eleganten Salon. Auf der Bier glocken wird er drohend ignoriert, Mr. X, C. D. . . . und Mr. X, der jetzt nicht der Präsident der unabhängigen Truffs. Er ist der Staatsbürger X, und begibt sich an das Ende des Alphabets. „Dies ist Ihre Zolltarifklärung Sir.“ — „Ja,“ — „Sich darauf nichts.“ Der Geldbeutel wird ihm in die Hand gedrückt. „Nein!“ — „Nun, er ist die Koffer zu öffnen.“ Mr. X wird blaß. Unterdessen wählt der Beamte schon den Inhalt eines Koffers durch. „Da muß doch irgendwas sein.“ — „ein Brillantkoffer.“ — von Leffler & Co. . . . und während der Millionär mit weitläufigem Blick erarrt, holt der Beamte das gelagerte Gut aus dem Innern eines noch nach Rivieraorten blickenden Strohhutes hervor. „Im nächsten Tage schreib Mr. X an dem Zolltarif seinen Namen und 80.000 Dollar Zolltarif zu zahlen. Aber dann hat der füllbedeckte Koffer noch seinesmeins Ruhe. Die zweite Rechnung des Zollamtes lautet auf 100.000 Dollar Strafe, den Restbetrag des Schmutz. So ist der Zolltarif ein halbes Jahr ein mittelgroßer Juwelier angefallener merkwürdige Aufsprünge. Gelegentlich mit einem Stück Papier. Es war ein Schickel über 25.000 Dollar.

Der Betrug von Washington hat mit seinem Dollartrogen ganze Armeen von Angestellten, Kammerfrauen, Fremdenführern und Spionen der Barborte in Aufruhr gebracht. Elegante Aristokraten drängen sich an reiche Amerikanerinnen heran, bewundern ihren Schmuck und horchen aus, bis sie genug Material für

ein Kofferzug nach Washington

haben. Entlassene Diener eilen auf das Telegraphenamt und futen ganze Inventarverzeichnisse über den Ozean. Veranschlagte Frauen gehen zu den Behörden, die den Namen des verurteilten Mannes und schreiben hochgelagert die Anzeige. Alle Leibeshaftungen werden wach und vernähmlich sich frohlodend der Sucht nach dem Gold. In Washington aber ist man zu glücklich, um sich um die Verurteilung der Millionäre des Schmuggelports etwas kümmern zu lassen. Das „Schattensystem“ wird zur Vorbeugungsmaßnahme werden.

„Wahrscheinlich vom Zollamt.“ Als der Vorsitzende diesen Vorwurf zurückwies, wollten die Berichtigen aus früheren Jahren wissen, ob es wahr war, daß die Millionäre ausgedehnt wurden. Der Staatsanwalt gab hierauf zu, daß ein derartiger Fall sich in Danburg ereignet hätte, und daß er seit seinen Ermittlungen diesen Berichtspunkt nicht außer Acht lassen würde. Er habe er sich durch Nachprüfung von Kriminalbeamten überzeugt, daß derartige Vorgänge beim Hauptamt Nord unmöglich seien.

In einem Tunnel kam es, als eine Photoschneidung die Anlagebank annehmen wollte. Sämtliche Angelegenheiten sprangen von ihren Plätzen und verlangten, daß der Apparat und die Platte festgenommen werden. Da es sich nicht gelassen lassen brauchten, photographiert zu werden. Da der Vorsitzende ihrem Ansuchen nicht stattgab, stellten sie ihre Aufmerksamkeit auf die Barriere, um sich dortunter zu verbergen.

Die „Bremen“ als Vorbild.

Wie die Londoner „Daily News“ erfahren hat, beschäftigt die White Star Line auf Grund des Erfolges der „Bremen“, die Pläne ihres neuen 60.000-Tonnen dampfers „Oceanic“ gänzlich zu ändern. Der bereits begonnene Bau wird vollkommen aufgegeben. Der neue Plan, der nur noch eine größere Länge des Schiffes vorsieht, soll demnächst fertiggestellt werden, wonach sofort mit dem Bau begonnen werden wird.

Sechs Generalstabsoffiziere kürzen ab. Ein neues Bombenflugzeug, mit dem eine Gruppe von Offizieren des Großen japanischen Generalstabes eine Inspektionsreise unternahm, stürzte über Tokio ab, wobei sechs Offiziere den Tod fanden. Unter den tödlich Verunglückten befinden sich General Ogura, der Chef des Operationsstabes, Oberst Fujita, der Chef der Operationsabteilung, und Major Abe, der Chef der Abteilung für Flugzeuge.

Bergnügungsdampfer mit Stachelbrot.

Die Geschichte spielt nicht im Chinesischen Meer, sondern auf der Ober in unmittelbarer Nähe von Breslau. Oberwärts verkehren, namentlich Sonntags, in zahlreicher Zahl nach dem Ausflugsort Wilschmischen Pöhlbergdampfer. Es sind Radompler, die etwa 30 Personen fassen. Seit einiger Zeit werden die Dampfer beladen mit Stachelbrot.

Die Passagiere von Kottzen junger Mädchen beklagt, die an die Schiffe heranrücken, sie erkennen Personal und Passagiere festhalten, außerdem Unruh treiben und sogar Diebstahle verüben.

Am Dienstag wurde von vier dieser Dampfer, die nur mit Stachelbrot beladen waren der Dampfer „Hohfeld“ erlittet, die Beladung blutig gestohlen und die 200 Passagiere bedroht. Die Passagiere verträmmerten Teile der Dampfer-einrichtung, warfen Rettungsringe und Seile über Bord, verließen das Schiff erst, als eine große Zahl Passagiere gegen die Plünderer vorging. Die Passagiere nahmen um sofort die Verfolgung auf, konnte aber die Plünderer nicht mehr einholen, da in diesem Augenblick bereits von einem anderen Dampfer Hilfe verlangt wurde. Hier gelang es, zwei Dampfer festzunehmen.

150 Paar Strümpfe verbraucht die amerikanische Frau.

Eine Umfrage einer Neuport Zeitung bei ihren Leserinnen ergab im Durchschnitt für das Jahr 150-160 Paar bei einem mittleren Preise von 200-300 Dollar insgesamt. Die Anworten der selbständigen erwerbstätigen Frauen waren dabei meist präzis als diejenigen Frauen, die auf den Gehalts ihres Mannes angewiesen sind. Fast alle stimmten darin überein, daß ein solcher Bedarf für die moderne Frau nicht als ungemächlich anzusehen sei. Die Statistik hat auch die Kritik der Kaufwelt hervorgerufen. Kaufleute erklären nämlich, daß die Angaben weit übertrieben seien, da gerade die moderne Frau, die etwas auf sich hält, heute gezwungen sei, den Einbruch zu erweiden, nur neuere Strümpfe zu tragen.

Falschgeld in Schlefien.

Seit einiger Zeit wurden in Breslau und in der Provinz zahlreich Gewerbetreibende dadurch geschädigt, daß ihnen falsche Zweimarkstücke in Zahlung gegeben wurden. Der Kriminalpolizei ist es heute gelungen, zwei in Breslau wohnende Personen in dem Muenchener Polizeibureau, die sich in der Provinz als falsche Banknoten in Zahlung gegeben hatten, vollständig überführt zu stellen. Die beiden Personen sind in ein neues Verdict zu verurteilen. Vor kurzem war bereits ein Arbeiter aus Wartha in der Grafschaft Glogau wegen wissenschaftlicher Verbreitung von Falschgeld angehalten worden, als ihm in Breslau ein gefälschtes weiteres Ermittlung haben, nunmehr zur Festnahme seiner Mitläufer gefährt.

Er richtet sich selbst.

Im Wilschmischen Pöhlberg hat der Sekretär Becker, der sich an weltlichen Anfallen des Wilschmischen Pöhlbergdampfers vergangen hatte, seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Die vorgelegte Dienstscheide in Kurie, die Kenntnis von der Angelegenheit erhielt, beauftragte eine Kommission mit der Untersuchung der Vorgänge. Eine Ausgrabung auf dem Gefängnishof förderte eine Kindesleiche autage. Als man den Justizobersekretär verhaften wollte, fand man ihn tot vor. Verhaftet wurde ein weiterer Beamter, der im erkrankenden Verdacht stand, den Verbrechen des Becker Kenntnis gehabt zu haben, ohne der vorgelegten Dienstscheide Nachricht gegeben zu haben.

Betrügerischer Legionär.

Die französische Kriminalpolizei verhaftete einen Deutschen namens Otto Schulze, einen ehemaligen Sergeanten der französischen Fremdenlegion. Der ehemalige Legionär behauptet, daß er sich an Angelegenheiten anderer Legionäre betan gemacht und ihnen in Aussicht gestellt, bei entsprechender Bezahlung eine Beförderung, in jedem Falle aber eine Verbesserung der Lebenslage dieser Legionäre herbeiführen zu können. Am Betrügerischen letzter durchzuführen, legte er sich den Namen Hoffmeister und den Titel „Olmetscher beim Kriegsinstitut“ zu. Er erzielte in zahlreichen Fällen, daß die Angehörigen der Legionäre sich mit ihm in Verbindung setzten und beträchtliche Summen überreichten.

So erhielt er von einer Deutschen, deren Bruder beim 2. Regions-Regiment ist, 4000 Francs und von einem weiteren Deutschen, dessen Sohn in der Legion dient, die Summe von 3200 Francs. Schulze, der heute 27 Jahre ist und nach seinen Papieren aus Hamburg kommt, wurde nach seiner Verhaftung in das Pariser Untersuchungsgefängnis überführt und wird sich wegen Betrugs und Verpöhlung falscher Zeugnissen vor Gericht zu verantworten haben.

Das Telephon regiert.

Nach der letzten Statistik haben die Vereinigten Staaten in der Benutzung des Telephons noch immer bei weitem an erster Stelle 1928 wurden in den Vereinigten Staaten 19.941.000 Telephonapparate gekauft, in mehr als 100.000 folgt Deutschland mit 2.950.430 England mit 1.759.886, Kanada mit 1.341.210 und Frankreich mit 865.519 Apparaten.

Schram's Eiernudeln
 für die gute Küche!

Aus der Stadt Halle

Kommt er über Halle?

Kaum hatten wir die Meldung ausgehört, daß „Geal Zeppel“ heute ganz früh aus ausgefahren und gerüstet, aufzubrechen sei nach Afrika, da verbreitete sich schon alle Kerzen in Halle vom Motorengeräusch und unter Juridiststellung aller anderen Dingenheiten hatten wir nur noch telephonische Anfragen zu beantworten, ob er über Halle komme.

Einige Morgenstunden war es unsicher. Man lautete angepannt. Jedes Autoritarium, jedes Gefühl der Straßenbahn, ja, schon das Geräusch, das ein kleiner Sänge mit seinem zweizähligen Koller auf dem Straßenpflaster machte, wurde für die krankende Motorenmusik des heranabenden Luftschiffes gehalten.

Sobald die Nachricht eintraf, daß der „Geal Zeppel“ auf in Bergen weiter abziehe, wußte man freilich, daß er diesmal über Leipzig fahren werde. Wir hatten im vergangenen Herbst, als er von Berlin nach Friedrichshagen zurückfuhr, das Vergnügen, das laute Motorengeräusch zu hören und den Winden nicht allzu hoch über uns energiegeladener zu sehen. Damals haben sich Magdeburg und Leipzig den Mund wischen müssen.

Aber wenn wir ihn auch heute in Halle nicht zu sehen und zu hören bekämen, unter Bergen werden bei ihm und sie fliegen mit. Es wird diesmal ein länger und gefährlicher Flug, aber umwegame Weiten fliegen. Zeitweilig werden wir wohl lange ohne Nachsicht von ihm bleiben. Möge diese neue große Probe gelingen.

Umstellgeleis an der Hafenstraße.

Im Winter werden die Wagen der Straßenbahnlinien 4 und 9, die nur bis zur Rennbahn fahren, weniger benutzt. Deswegen denkt man daran, die Wagen nicht weiter als bis zur Hafensstraße fahren zu lassen. Um den Verkehr aber trotzdem nicht durchzuführen, macht sich der Einbau eines Umstellgeleises in der Mansfelder- und Hofenstraße notwendig.

Einplanke gegen diesen Plan, der vom 17. bis zum 31. August im Volkspräsidium Zimmer 113 zu jedermanns Einsicht offen liegt, sind schriftlich niederzulegen oder zu Protokoll zu geben.

Eilaufträge im Postfachverkehr.

Wir möchten nochmals auf die am 1. August in Kraft getretene neue Einrichtung im Postfachverkehr hinweisen. Eilbehandlung kann seit dem 1. August bei Zahlarten, Ueberweisungen und Schecks gegen eine Gebühr von 1 RM. verlangt werden. Die Eilbehandlung besteht darin, daß die beim Postamt bis 13 Uhr (Schlußzeit für Eilaufträge) eingehenden oder eingeleiteten Zahlarten, Ueberweisungen und Schecks sofort gebucht werden. Das Verlangen der Eilbehandlung stellt bei Zahlarten der Absender durch den am oberen Rande der Zahlkarte niederzuschreibenden Vermerk: „Sofort ausführen“; bei Ueberweisungen und Schecks kann der Antrag sowohl vom Aussteller als auch vom Empfänger, wenn dieser die Ueberweisung oder den Scheck vom Aussteller erhalten hat, durch den auf der Ueberweisung oder dem Scheck unten links anzuschreibenden und von ihm zu unterschreibenden Vermerk: „Eilauftrag“ gestellt werden.

Es empfiehlt sich, den Vermerk „Eilauftrag“ auch auf die Rückseite des Scheckrückums anzuheften, um in dem der Auftrag dem Postfachamt übermittelt wird. Die Gebühr trägt der Antragsteller. Sie ist bei Zahlarten außer der Zahlartengebühr durch Aufheben von Freimarken auf die Zahlkarte zu entrichten. Bei Ueberweisungen wird die Gebühr vom Konto des Antragstellers abgebucht, bei Schecks wird sie, wenn der Ansteller die Eilbehandlung beantragt, ebenfalls von seinem Konto abgebucht, hat aber der Empfänger des Schecks den Antrag gestellt, so wird sie bei der Auszahlung des Betrags einbehalten.

Als die Pferdebahn noch bimmelte

Rom Vorpanner bis zum Oberkontrollor bei Halles Straßenbahn.

Am einem Sommermorgen des Jahres 1883 fand an der Ecke der Burgstraße und des Mühlweges ein früher halbes Jahr, noch nicht lebendige Jahre alt. Er hatte ein schönes braunes Pferd am Zügel und schaute mit lebhaftem, zufriedenen Augen auf die tanfischen Sträuher und Gräber der Gärten ringsum. Die Steinmühle rauschte, und vom Giebideneiteiner Kirchturm her trieb der Wind über Blüten und Gärten hinauf runde Glotterne herüber. Der junge Fürche war lustig und pflif. Warum sollte er nicht? Heute verließ er zum ersten Male ein wichtiges Amt: da kam schon die rote Pferdebahn die Straße heraufgekommen. Sie hielt, der junge Mann spannte seinen Reanen vor und sprang zu dem Kautscher auf den Perron. Nun ging mit drei Pferdekräften den Berg hinauf bis zu Linzer's Garten — heute steht da der Volkspark —, dort wurde wieder abgebremst, und der junge Fürche leit höflich gemächlich zurück nach der Steinmühle, um auf den nächsten roten Bimmelwagen zu warten.

Das ging von fünf Uhr morgens bis abends um elf, mit einer halben Stunde Mittagspause. Dafür gab es fünfzig Groschen den Tag. Was?



Die Pferdebahn auf dem Marktplat.

Göhre, der junge Vorpanner, war zufrieden und fröhlich, denn die Welt war so schön und sein geliebtes Halle so groß! Kom Bahnhof bis an die Gankhöfstrauerei ging die rote Pferdebahn hinaus, und drei Wagen fuhren den ganzen Tag hin und her.

Aber das Jahr hat nicht nur schöne Sommer Tage. Oft war es brüden heiß, dann troff der Regen; Herbst und Winter kamen mit Kälte aller Art, nasser und trockener, mit hohem Schnee, mit Schneewasser, mit islammtiger Straße. Und der junge Vorpanner mußte Tag für Tag von früh bis nachts, bei jedem Wetter, mit seinem Pferde den Dienst machen. Die leichten Säuhe waren bald vertreten; die Fühe wurden münd, und zu welle, wenn es ganz schlimm wurde, waren die Tränen nicht zurückzuführen.

„Ach, haben die Kautscher es doch gut; sie können immer fahren und stehen im Troden.“ So dachte Mar Göhre oft. Zweieinhalb Jahre war er Vorpanner; dann erprobte er seine Kräfte bei einem anderen Arbeitgeber, und endlich, 1888, wurde sein Wunsch erfüllt: die Hallesche Straßenbahn bestellte ihn zum Kautscher.

Der Betrieb verzögerte sich; mit 105 Pferden sollte der richtig gewählte Verkehr der Stadt Halle auf Schienen bewältigt werden. Aber es war noch nicht alles fertig, und vierzehn Tage bis drei Wochen hätte Mar Göhre nichts anderes zu tun als „Pferde bewegen“, das heißt, je zwei Pferde mußten etwa eine halbe Stunde ausgesetzt werden, damit ihnen die Glieder nicht steif würden.

Aber dann führte Mar Göhre Holz seinen arden gelben Wagen mit dem breiten grünen Streifen unter den Fenstern zu der arden uniform mit grünem Besatz, nach auf dem Vorderperron und lenkte seinen Wagen vom Hauptbahnhof durch die Grandestraße, die Kammische Straße, über den Markt, nach dem Hallmarkt bis zur Schifferbrücke und zurück. Hin und wieder mußte er einen Stid in der Saale fassen werden und die Fahrgäste überablen, denn Schaffner gab es noch nicht; der Auf „Nach jemand ohne?“ wäre gar nicht verstanden worden, Fahrgäste waren noch nicht erstanden. Aber einen

Umstellgeleis hatte man in Halle der achtziger Jahre gleichwohl!

An den Kreuzungspunkten rief der Kautscher der einen Linie dem der anderen zu: „Dreie!“ — „Viere!“ So viel lebendige Umstellgeleis war zu übernehmen. Was die Welt damals ehrlich gemessen sein! Oder ob doch dabei gemogelt wurde?

Herr Mar Göhre, heute Oberkontrollor und viel geleiteter Jubilar der Städtischen Straßenbahn, der mit in seinem reich mit Blumen und Ehrenkränzen geschmücktem Wohnzimmer gesellig sitzt und von alten Zeiten erzählt, geht auf diese Frage nicht weiter ein; er meint nur, daß heute das schaffner- und fahrgastlose System der Straßenbahn vermutlich allzeit Verfall bringen würde.

Es gab auch keinen Fahrplan. Und keine Haltestellen. Man trat aus seiner Stammkneipe und wuntte: der Straßenbahnkautscher hielt! „Ach, lassen Sie mich bitte hier in der Steinstraße ab, wo das junge Mädchen steht!“ — Die Pferdebahn hielt gefällig still.



Der Jubilar.

Der ungemüßte Pferdebetrieb der Straßenbahn hat gar nicht lange gedauert: „...“

Halle war die erste deutsche Stadt, die mit elektrischem Betrieb begann.

Die Pferde wurden nach und nach deauktioniert. Zuletzt hatte man nur noch drei Pferdepare, die haben jahrelang die Kohlen von der Grube bis nach dem eigenen Krautweg der Straßenbahn gefahren.

Mar Göhre wurde bald „Oberführer“; er hatte den Verkehr an den Kreuzungspunkten zu übernehmen. Von Einführung der Fahrgäste an hat er das Amt des Kontrollors bekleidet und bekam den Titel Oberkontrollor.

Man hat den Mann, der durch so tiefgreifende Wandlungen unseres Verkehrsweins hindurch treu und anpaffungsfähig seinen Dienst getan hat, an seinem Jubiläumstage vielfältig geehrt. Allen Lebenswünschen Gänger und schönen Musiker waren in der kleinen Wohnung. Für so viel Güte gibt ja nicht einmal in einem modernen Straßenbahnwagen Sitzplätze genug vorhanden; aber sie hätten so wie im Steben gelungen und mußigert.

Jetzt geht Herr Oberkontrollor Göhre ins 68. Lebensjahr. Er ist nicht alt, hat sogar noch blonde Haare. Das Tempo der modernen Verkehrs erhält ihn jung, und er hofft, noch ein gutes Stück der Gelächter unserer Straßenbahn tätig miterleben zu können. J. J.

Der Verwaltungsangestellten-Tarif ist allgemeinerverbindlich.

Wie der Mitteldeutsche Arbeitgeberverband öffentlicher Verwaltungen und Betriebe mitteilt, ist durch Aufhebung des Reichsarbeitsministeriums die allgemeine Verbindlichkeit des Tarifvertrages für die Angestellten der Staats- und kommunalen Verwaltungen (sowie ähnlicher Körperschaften Mitteldeutschlands vom 26. Januar 1928 mit Wirkung vom 1. Aug. 1929 ab auch auf Stadtbanken ausgedehnt worden, die nicht Unterstellungen (Zweignischen von (Stadtbanken) sind. Auch das Verhältnis der bei den Stadtbanken Mitteldeutschlands beschäftigten Angestellten hat also nicht der Reichstarifvertrag für das deutsche Bankgewerbe Anwendung zu finden, sondern der ermäugte Tarifvertrag vom 26. Jan. 1929.

Die Heide blüht.

Wenn auf den Feldern die Getreideernte an Ende geht, beginnt in der Heide die fleischliche Ernte zu blühen. Sie tritt hier auch in den Bruchfeldern der Weiden-Grünau, auf den Brandbergen und bei Neu-Blasow auf und wird gern geplückt. In Massen kommt sie in den großen Heidebüschen vor, wo Blumen den König lüden und auch das hohe Heidekraut als Streu verwandt wird.

Verhinderung in der Fürsorge für Kriegsbeschädigte

Von der Landesverbandsgeschäftsstelle des Zentralverbandes deutscher Krieg- und Kriegerverletztener e. V., Halle, Breite Str. 19, wird uns geschrieben:

Da der Verletzungssatz im Jahre 1928/29 um circa 70 Mill. RM. übergriffen worden ist, hat sich das Reichsarbeitsministerium veranlaßt gesehen, einschneidende Maßnahmen zu verfügen. 1. Die bisherige Sperrordnung für Nachunterstützungen mit Wirkung ab 1. Oktober 1929 aufgehoben. 2. Bei Anträgen auf nachträgliche Bewilligung der Ausgleichung wird die rückwirkende Kraft von drei Jahren auf drei Monate herabgesetzt. 3. Bewilligungen im Wege des Härteausgleichs, mit rückwirkender Kraft, wird im allgemeinen nicht mehr stattgegeben.

Theologischer Ferienterminus.

Wie alljährlich veranlaßt die Gesellschaft zur Förderung der theologischen Wissenschaft in der Provinz Sachsen und Anhalt in Gemeinschaft mit der theologischen Fakultät der Universität Halle-Wittenberg einen theologischen Ferienterminus, der vom 7. bis 11. Oktober stattfindet und an dem beteiligt sind die Professoren D. von Dobschütz, D. Dr. Eger, D. Hans Schmidt, Dr. Schottler, D. Wehring.

Die Vorlesungen finden im Auditorium Maximum statt. Anmeldungen an Schriftführer Vic. Dr. Gabriel, Halle, Al. Klausstraße 12. Gelegentlich findet ein von der Universität Halle-Wittenberg veranstalteter Ferienterminus mit Vorlesungen aus den Arbeitsgebieten der anderen Fakultäten statt. Programm und Teilnahmebedingungen sind hierfür durch das Universitätssekretariat zu beziehen.

Verlegung der Hage nach Wolfen.

Infolge Aenderung der Arbeitszeit in den Wolfener Werken werden die Hage 390 Mo/R (Hinterfeld ab 16.44, Zerbst an 18.05) und 892 W (Wolfen ab 17.12, Halle an 18.41) vom Montag, dem 26. August d. J., ab, wie folgt früher gelegt: 390 Mo/R (2.—3. Kl.) ab 16.04 Hinterfeld, ab 16.08/09 Werpinn, ab 16.13/15 Wolfen, ab 16.34/36 Dehau 061, ab 16.44/46 Roßlau 061, ab 16.50/51 Torna, ab 16.58/59 Nittrichau, an 17.04 Zerbst und 892 W (2.—3. Kl.) ab Wolfen 16.12, ab Werpinn 16.15/17, ab Hinterfeld 16.21/27, ab Roßlau

mit neuer, mild-süßer Mischung, kenntlich am blanken Metallkarton, der ihr zartes Aroma schützt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192908158/fragment/page=0005

DFG

insfern noch ein besonderes Interesse, als darin Angaben über den Bestand des Zoo...

Wenn Sie die Freude der 9000 Besucher unseres Gartens am letzten Sonntag gesehen hätten, würden Sie die Frage überhaupt für überflüssig halten.

Das sind recht feilsche Ziffern. Sie lassen erkennen, in welcher Weise unser Zoo auf den Fremdenverkehr in Halle lebendig wirkt.

Hilfsliche in Mengen.

Der hilfsliche Rosenmarkt vom Donnerstag mit recht gutem Erfolg. Die Geschäfte gingen flott.

Elfriede Hirtz in Bad Wittenfend.

Konzert des Hallischen Symphoniestrainers. Ein ganz bemerkenswerter Sommerabend fand die prachtvolle Vorstellung für das geliebte Sinfonieorchester...

Elfriede Hirtz sang mit Orchesterbegleitung Lieder von Gustav Mahler und Martin Sey. Mahler hat für die Hirtz, 'Hals groß ist am Reden'...

Elfriede Hirtz hat einen in allen Stimmungen wohlklingenden Sopran, der sich namentlich in der Höhe zu dem bewundernden reinen Sinfoniestrainer...

saligen Kunst keine bessere Interpretation wünschen. Das Orchester folgte feinsinnig allen Intentionen des Komponisten...

Hallische Einheitskriegervereine liegen in Magdeburg.

Königlich feierliche der Kriegerführer-Verband Sachsen-Anhalt der Einheitskriegervereine seinen 50. Verbandstag in Magdeburg.

Am Sonntag morgen fanden die Staffelführer die Verbandssitzung und ein allgemeines Versammlungs-Komitee...

Die Vorarbeiten zur Vorbereitung der Halle-Niedersee Schaulust bis zur Inauguration haben begonnen.

Bürgerliche Gesellschaften. Die Gesellschaften der Oberpostdirektion teilte mit: Für die Bewohner des Stadtbezirks...

Wahlkreis für Fremdenverkehrsarbeit der Krieger. Die Ortsgruppe Halle des Weltbundes veranstaltete Dienstag den 20. Aug. 1929...

Wahlkreis für Fremdenverkehrsarbeit der Krieger. Die Ortsgruppe Halle des Weltbundes veranstaltete Dienstag den 20. Aug. 1929...

den sie durch die Brandeisen Stützungen gestützt werden.

Wahlkreisleiter. Heute abend 10 Uhr Abfischungsvorstellung der großen Ausstattungsvereine...

Geistliche Freizeitschule. Heute 8.15 Uhr im letzten Saale 'Ein Sommerabstrich'...

Polenfeier. Heute abend 8 Uhr im letzten Saale 'Ein Sommerabstrich'...

Wahlkreisleiter. Heute abend 10 Uhr Abfischungsvorstellung der großen Ausstattungsvereine...

Der Berg des Schicksals. In den C.T. Stützungen. Der Ulrichstraße, wird wieder einmal eines der großen alpinen Feste...

Wahlkreisleiter. Heute abend 10 Uhr Abfischungsvorstellung der großen Ausstattungsvereine...

Wahlkreisleiter. Heute abend 10 Uhr Abfischungsvorstellung der großen Ausstattungsvereine...

Wahlkreisleiter. Heute abend 10 Uhr Abfischungsvorstellung der großen Ausstattungsvereine...

Wahlkreisleiter. Heute abend 10 Uhr Abfischungsvorstellung der großen Ausstattungsvereine...

Wahlkreisleiter. Heute abend 10 Uhr Abfischungsvorstellung der großen Ausstattungsvereine...

Wahlkreisleiter. Heute abend 10 Uhr Abfischungsvorstellung der großen Ausstattungsvereine...

Rameten werden gegeben, rege Probegänge zu machen und besonders auch die Angehörigen einzuladen.

Wahlkreisleiter. Heute abend 10 Uhr Abfischungsvorstellung der großen Ausstattungsvereine...

Wahlkreisleiter. Heute abend 10 Uhr Abfischungsvorstellung der großen Ausstattungsvereine...

Wahlkreisleiter. Heute abend 10 Uhr Abfischungsvorstellung der großen Ausstattungsvereine...

Wahlkreisleiter. Heute abend 10 Uhr Abfischungsvorstellung der großen Ausstattungsvereine...

Wahlkreisleiter. Heute abend 10 Uhr Abfischungsvorstellung der großen Ausstattungsvereine...

Wahlkreisleiter. Heute abend 10 Uhr Abfischungsvorstellung der großen Ausstattungsvereine...

Wahlkreisleiter. Heute abend 10 Uhr Abfischungsvorstellung der großen Ausstattungsvereine...

Wahlkreisleiter. Heute abend 10 Uhr Abfischungsvorstellung der großen Ausstattungsvereine...

Wahlkreisleiter. Heute abend 10 Uhr Abfischungsvorstellung der großen Ausstattungsvereine...

Wahlkreisleiter. Heute abend 10 Uhr Abfischungsvorstellung der großen Ausstattungsvereine...

Wahlkreisleiter. Heute abend 10 Uhr Abfischungsvorstellung der großen Ausstattungsvereine...

Wir waren im Westen

I. Auflage innerhalb 18 Tagen begriffen II. Auflage heute überall zu haben. Die neue Ausgabe erscheint in erweitertem Umfang...

Wir waren im Westen! ist das gute Buch vom Kriege, von Verdriet durchdringt, groß und lebenswahr...

Die Bücherstube der Saale-Zeitung Halle (S.), Rannischstr. 10. Die Bücherstube am Jubiläum des Buches 'Wir waren im Westen'...

Wichtige Bekanntmachungen.

In dem Kontostundenverfahren über das Vermögen der Firma Friedrich Püdel jun., Baugeschäft für Holz- und Tiefbau...

Die räumlichen Grundbesitzverhältnisse, Gutsanlagen, Fundamente, Kanal- und Wasserregulierungen...

Die räumlichen Grundbesitzverhältnisse, Gutsanlagen, Fundamente, Kanal- und Wasserregulierungen...

Die räumlichen Grundbesitzverhältnisse, Gutsanlagen, Fundamente, Kanal- und Wasserregulierungen...

Bekanntmachung

Die Stadtbehörde (Seminargebäude) in Halle, den 14. August 1929. Raumbaug. S., den 14. August 1929.

Die Stadtbehörde (Seminargebäude) in Halle, den 14. August 1929. Raumbaug. S., den 14. August 1929.

Die Stadtbehörde (Seminargebäude) in Halle, den 14. August 1929. Raumbaug. S., den 14. August 1929.

Die Stadtbehörde (Seminargebäude) in Halle, den 14. August 1929. Raumbaug. S., den 14. August 1929.

Aus der Heimat
Anheil durch eine Spiritus-
flasche.

Hopfenmüllern. Dienstag ereignete sich in der
Stieblung ein Unglück. Als die Ehefrau Stöbe
den Spiritusföcher handhabte, explodierte plötz-
lich unter lautem Knall die Spiritusflasche. Eine
Stichflamme schoß hervor und verletzte Frau
Stöbe und ihr dreijähriges Söhnchen so schwer,
daß sofort Überführung in das hiesige Kranken-
haus notwendig war. Hilfs-
bereiten Krankens, die unter eigener Gefahr die
Flammen erlöschten und hierbei ebenfalls
Verwundungen erlitten, ist es zu danken,
daß die Wohnung nicht abbrannte. Das Kind
ward kaum mit dem Leben davonkommen.

Die Dampfspritze hamse jektant!

Duderstadt. Die Dampfspritzenmannschaft hatte
eine Leistung angeht, und war zum Spritzenhaus
ausgerückt. Als das Tor des Spritzenhauses ge-
öffnet wurde, um die Dampfspritze herauszuführen,
war sie an ihrem Standort nicht aufzufinden. Da
nun eine Dampfspritze keine Stiefelrad ist, so
mußte ein Suchen nach ihr wohl Erfolg haben.
Frühdie Räder ergriffen die Bemühung, auf
dem Hofe des Schlauchhauses. Keiner von der
Spritzenmannschaft hatte eine Ahnung, wie die
Spritze auf diesen Platz kam. Hier stand sie, wie
man später zum Erlernen der Mannschaft fest-
stellte, seit April. Wenn da mal jemandem
gebraunt hätte! Gemüßliche Leute.

Reise weiße Heidelbeeren.

Oberburg. In der Klosterkaserne Großheims
land hat bei der Fischeernte weiße Heidel-
beeren, die hüßlich reif waren und bestenfalls Wohl-
geschmack hatten, wie die schwarzen Beeren.

Im Zimmer vom elektrischen
Strom getötet.

Oberburg. Dienstagnachmittag ereignete sich
in der Neuen Straße ein Unglücksfall. Der
Konditionsbeamte Krüger war bei der Arbeit an
seiner elektrischen Leitung im Zimmer beschäftigt.
Das im Zimmer anwesende dreijährige Entlein
kam, als es einen Moment hinausging, der
berührungsreichen Leitung zu nahe und erhielt
einen elektrischen Schlag. Es starb auf der Auf-
sicht des Kindes herbei, oder Hilfe war schon zu
spät. Auch der Arzt konnte das Kind nicht zum
Leben zurückbringen.

250000 Mt. Moses-Mendels-
sohn-Stiftung.

Deskau. Inläßlich der Zweihundertjahrfeier
für den Philosophen Moses Mendelssohn, die
der anhaltische Staat gemeinsam mit der Stadt
Deskau und der jüdischen Gemeinde am 6. 7.
und 8. September in Deskau veranstaltet, haben
die Nachkommen Moses Mendelssohns, an der
Spitze der Berliner Handelskammerpräsident
Franz von Mendelssohn, beschlossen, eine
Moses-Mendelssohn-Stiftung ins Leben zu
rufen. Die Nachkommen Moses Mendelssohns
haben zu diesem Zwecke den Betrag von 250000
Mark zur Verfügung gestellt. Man hofft, daß
sich das Stiftungskapital noch bedeutend er-
höhen wird. Die Stiftung der Stiftung sollen
zur Förderung wissenschaftlicher Zwecke Ver-
wendung finden. Dem Verwaltungsrat der
Stiftung werden namhafte Gelehrte wie Adolf
Darnach, Edward Spranger, Friedrich Schmitz-
Dollat angehören. Die Stiftung wird ihren Sitz
in Deskau, der Geburtsstadt Moses Mendels-
sohns, haben.

Der neue Inspektor.

Roman von Robert Misch.
Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle a. d. S.
(12 Fortsetzung) (Wiederum verboten)
Der Alte rang mit einem schwachen Ent-
schluß. Dann sagte er:
„Na also, in des Teufels Namen: Ich gebe
Ihnen ebenwiesem wie der Baron. Ich weiß
tündliche Leute zu schätzen. Wir werden das
Nächste prüfen beiderseits. Und nun waden Sie
Ihren Koffer wieder aus und reiten Sie nach
dem Vorwerk hinaus!“
Ein triumphierendes, entschlossenes Leuchten
stammte in Platens Augen auf.
„Es tut mir leid, Herr Dekonomierat ...
Ich erkenne dankbar Ihre große Güte an. Aber
trotzdem, ich kann doch nicht hierbleiben.“
„Doch nicht? Ja, um ... Gefällig's Ihnen
bei der anderen Spitze vielleicht besser?“
„Aber der Alte mühen. Ueber die Äpfel sieht man
Sie an, mein Lieber. Und wenn der Baron
Ihnen auch jetzt noch so schönt, weil er Sie
braucht ...“
„Sie trenn sich vollkommen. Ich werde auch
nicht nach Vollenbach gehen. — Ich will ganz
fort aus dieser Gegend.“
„Aber warum denn, um Gottes willen?
Wollen Sie sich selbständig machen?“
„Auch nicht! — Ich kann und darf es Ihnen
nicht sagen, Herr Dekonomierat. Aber es muß
sein; es ist wirklich so am besten.“
Der Alte blinnte ihn verständnislos an.
Was nicht sein Out oder Geldgeschäft betraf,
daran war er nicht gerade scharfsinnig. Er ver-
braucht sich den Kopf, was den verrückten Men-
schen denn fortzreiben könne.
Natürlich loh es ihn an. Er hatte irgend-
was etwas Besseres in Aussicht und benutzte
die gute Gelegenheit, um sich aus dem Staube

Mit Bitten und Drohungen zur
Sparsamkeit.

Die Regierung an die Gemeinden. —
Weimar. Die Thüringische Regierung, die
nach schweren Nöten den Etat unter Dach und
Fach gebracht hat, sieht sich jetzt veranlaßt, im
Landes nach dem Rechte zu leben; sie hat einen
Erlaß an die Gemeinden ergehen lassen, in dem
denkmalige Sparsamkeit von den Kommunen ge-
fordert wird, in dem aber auch scharfe Drohungen
für den Fall des Zuwiderhandelns ent-
halten sind. Es wird darauf hingewiesen, daß
sich Infolge der zunehmenden Wirtschaftskrise
in Reich und Land die
Ueberweisungen und Zuschüsse an die Ge-
meinden zweifellos wiederum verringern
werden, daß die Regierung aber auch keine
Erhöhung der Realsteuern möglich mehr ge-
sehen wird und daß schließlich in der Zukunft
auch die Erhöhung der Realsteuern (Wasser-
geld, Gas- und Strompreise) nicht mehr die
bestmögliche Nutzung aus den Wirtschaftskrisen
sein dürfte.
Die Regierung verlangt von den Gemeinden
und Kreisen ordnungsmäßige Finanzwirtschaft
auf der Grundlage eines nach den Grundsätzen
der Etatsmäßigkeit und -klarheit auf-
gestellten und in Einklang mit Ausgabe aus-
geglichenen Haushaltsplans und betont, daß
gerade in dieser Beziehung noch sehr viel zu
tun ist. Es sei besonders hervorzuheben, daß
dieserlei, wenn aus mangelndem Verant-
wortlichkeitsgefühl oder gar aus Parteilich-
keiten die Verabsichtigung des Haushaltsplans
verweigert oder gar abgelehnt wird und es
ginge vor allem nicht an, daß Aufgaben in
Angriff genommen werden, die die normale
Leistungsfähigkeit übersteigen und zungs-
läufig zu Verlusten führen müssen. Die
Regierung verlangt eine Beschränkung der
außerordentlichen Ausgaben auf das Not-

Anleihen müssen eingeschränkt werden.

nwendige und meist darauf hin, daß die Ver-
schuldung der thüringischen Gemeinden und
Kreise bereits wieder den Stand der Vorkriegs-
zeit erreicht, der Zinsen- und Tilgungsdienst
schon erheblich aber bereits wesentlich über-
schritten hat.
Die planlose Verschuldung mancher Gemeinden
habe wiederholt dazu geführt, z. B. die Ge-
meinde, nämlich Steuern und Beiträge, mit deren
Erhebung die Gemeinden beauftragt waren,
unausführbar zu machen, und die Regierung
erklärt, daß sie beratige Zu-
stände unter keinen Umständen mehr dulden
werde. Die Haushaltspläne, verlangt sie weiter,
sind in Zukunft unter allen Umständen bis zum
1. März anzufertigen, auch die Genehmigung
von Steuerzuschüssen müsse bis zu diesem Ter-
min eingeleitet sein, und ferner sei auf recht-
zeitige Rechnungsabläufe größter Wert zu
legen. Alle Vorstöße, die aus späterer Auf-
sicht durch Durchführung der Haushaltspläne
entstehen, hätten sich in Zukunft die Gemeinden
selber zuzuschreiben.
Die Regierung beschäftigt sich dann noch be-
sonders mit der Ausgabenwirtschaft der Kreise
und Gemeinden; sie verlangt, daß sich die außer-
ordentlichen Ausgaben in erster Linie auf wesen-
liche Anlagen beschränken und daß in anderen
Fällen (Wau von Schulen, Rathhäusern, Krematorien,
Anlagen von Sport- und Schwimmbädern,
Wärdern usw.) der zuständigen Aufsichtsböden
unter Vorlegung eines genauen Finanz-
rechnungsplans rechtzeitig Mitteilung gemacht
wird.
Die Aufnahme von Anleihen müsse auf das
äußerste eingeschränkt werden, den Ausleih-
von festbetragen durch Anleihen verbietet
die Regierung.

Generalstaatsanwalt
Trautvetter †

Jena. Generalstaatsanwalt Hugo Traut-
vetter, Generalstaatsanwalt a. D., ist am ge-
stirnen Dienstag früh nach längerer Krankheit
im 70. Lebensjahre gestorben. Trautvetter
kam aus Offenau, wo er am 4. Juni 1858
geboren wurde. Auf seiner juristischen Lauf-
bahn war er zuletzt Landgerichtsdirektor in
Weimar und wurde im Jahre 1892 auf den
Posten eines Generalstaatsanwalts am Ober-
landesgericht Jena berufen. Seit einigen Jahren
lebte Trautvetter, der in Thüringer Zuri-
ckerzeit großes Ansehen genoß, hier im
Nüchternen.

Ein Uhrzeiger wiegt 2 1/2 Zentner

Gera. Nachdem der älteste Ausbau des
neuen Handelshofes weiter fortgeschritten ist,
wurde nun auch die riesige Uhr angebracht,
deren Ausmaß bisher in Gera noch nicht an-
zutreffen war. Die Uhr steht vor ihr weisen
einen Durchmesser von fünf Meter auf, ihr
großer Zeiger wiegt samt Welle und Ausbe-
gehrung 2 1/2 Zentner. Die Uhr ist mit elektrischer
Beleuchtung von 262 Glühlampen versehen.

Verunglückte
Hochzeits-Heimreise.

Waltershausen. Kurz vor Laucha, unterhalb
der Fingel, verunglückte am Sonntag ein mit
drei Personen besetztes Auto aus Waltershausen.
Es befand sich auf der Steilwand von einer
Höhe aus und wollte einen anderen Wagen über-
holen. Dabei ist der Fahrer und der Beifahrer
gestorben. Ein Baum wurde enturzelt sowie ein
Telegraphenmast halb durchgeschnitten. Die In-
sassen kamen jedoch mit verhältnismäßig leichten
Verletzungen davon. Das Auto wurde völlig
zertrümmert und mußte abgeschleppt werden.

Die richtige Adresse.

Wesha. Das „Mittelungsblatt“ für den
Gau zu Thüringen des Allgemeinen Deutschen
Automobilclubs enthält folgende Zuschrift:
„Im Verlauf einer Woche durchfuhr ich mit
meiner Limousine dreimal die Strecke Erfurt—
Offenau und wurde an zwei Abenden am An-
fang des Dorfes Wesha von Jungen mit
Schrotflinten beworfen. Ein Verstoß, einen
der Jungen zu erwischen, mißlang, da die
Wengel so gut laufen konnten, wie ich im glei-
chen Alter. Zu Hause angelangt, kam ich zu
dem Entschluß, das Vorwissen nicht der
Gemeinde, sondern dem Ortsvorsteher zu
unterbreiten, mit der Bitte, die Schulung
über die Gefahren des Schrotflinten nach
Nachfragen aufzuklären. Sollten sich aber die
Missetäter feststellen lassen, so ist es sicher, daß
sie den verdienten Lohn erhalten. — Ich war
in die rechte Adresse gekommen; und mein
Gut freute sich, als ich vom dortigen Lehrer
nachfolgende Karte empfang: „Sehr geehrter
Herr! Wesha dankt für freundliche Mitteilung.
Denken Sie — die Jungen haben
Raubritter gespielt. Die Landstraße war der
Held, Ihr Auto ein vorübergehendes Schiff, der
Schrotflinten die Mittelburg. Durch die tein-
geschosse sollten Sie zur Verbannung gezwungen
werden. Jetzt habe ich die Burg belagert, ein-
genommen und nach allen Regeln der Kunst
„ausgebeutert“. Sie werden mir wohl zufrieden
sein. Mit vorzüglicher Hochachtung. K. K.“

Der Pfingst-Aufonfall vor
Gericht.

Offenau. Am Morgen des ersten Pfingst-
tages überfuhr, wie wir letztens berichteten,
der Herr Witte Stefmann u. Specht geförende

mit 15 Personen besetzte Autobus der Linie
Offenau—Wesha—Mühlhausen an der Spitz-
kuppe in der Nähe des Fichtenberges die
beiden Brüder Wesha, die im Besitz der ihrer
Großmutter wussten und mit Rollen des
Trottoirs befahren. Der ältere Junge war
sogar tot, der andere demersam schwer verletzt,
daß er nachdem im Schwerehause in Be-
handlung gewesen war, am 1. März bei seiner
Großmutter starb. Der jüngere Bruder wurde
des Landgerichtsdirektors Dr. Morwitz ver-
handelt jetzt das Schöffengericht Offenau über
die Frage, wen die Schuld an diesem traurigen
Vorkommnis trifft. Angeklagt waren der
Wichtigste Kraftwagenführer Dr. Becker aus
Schwaba und der Wichtige Kraftwagenführer
E. Franke aus Offenau. Als der Autobus in die
Spitzenstraße einbog, erlitt der Führer des
Kraftwagens von der entgegengekehrten
Seite von dem Fichtenberges gekreuzten
Hochweges kommen. Um einen Zusammen-
stoß mit dem Fichtenbergsverkehr zu vermeiden,
lenkte er seinen Omnibus auf den Bürgersteig
und verurteilte durch An- und Ueberfahren
der abwärtsgehenden hier spielenden Kinder den
folgenden schweren Unfallfall.
Nach umfangreicher Verhandlung wurden
beide Angeklagte wegen schuldhafter Führung
und lahmflüchtiger Körperverletzung zu je einem
Monat Gefängnis und zur gemeinsa-
men Tragung der Kosten verurteilt. Der
Angeklagte Becker erhielt außerdem noch wegen
Fahrens ohne Führerschein eine Geldstrafe von
100 M. oder 10 Tage Gefängnis.

Schweres Aufonglück.

Bier-Heilbaderneise kommen ins Krankenhaus.
Getrode. Als Heilbaderneise Mitglieder von
hier und Bad Saderode von ihrer Berliner Fahrt
in zwei Aufzügen zurückkehrten, fuhr der erste
Aufzug kurz vor Hebersleben zu nahe an die
Baumreihe, wobei fünf Personen, darunter ein
Wagenverderb gerieten. Die Wageninsassen er-
litten hierbei Knochenbrüche und schwere Kopf-
verletzungen; einer Frau wurden beide Schenkel-
beine gebrochen. Nach Anlangung von Notarz-
tänden mußten vier der Verletzten dem Land-
bürger Krankenhaus zugewiesen werden.

„Provisionsreisende“ als
Falschmünzer.

Mühlhausen. Vor kurzem waren hier drei
wegen Einbruchdiebstahl mit Zusätzen bereits
verurteilte Falschmünzer Theodor Hoffke aus
Wittingen und der Schüler Wälfing Reute aus
Kassel als Provisionsreisende aufgetreten. Sie
waren von Haus zu Haus gegangen und hatten
bei dieser Gelegenheit günstige Momente zum
Diebstahl ausgenutzt und in verschiedenen
Fällen waren sie auch in Wohnungen
eingedrungen. Allerdings fanden sie hier-
bei nur verhältnismäßig geringe Beute. Der
Kriminalpolizei gelang es schließlich, die beiden
„Reisenden“ festzunehmen; dabei fand man bei
ihnen Formen und Metall zur Herstellung von
Falschmünzen. Am Dienstag hatten sich
die beiden von dem Schöffengericht zu verur-
teilen; sie haben die Einbruchdiebstähle zwar
zu bestrafen, jedoch, bereits falsche Münzen
hergestellt zu haben. Die Anfertigung der
Falschmünze ist lediglich geplant gewesen. Hoffke
wurde zu acht Monaten und Reute zu sechs
Monaten Gefängnis verurteilt. Staatsanwalt-
schaftsrat Schröder-Erfurt hatte gegen R. zwei
Jahre Zuchthaus beantragt. Die Staatsan-
waltschaft wird gegen das Urteil Berufung
einlegen.

Dem Rufman zum Millionär.

Salberhad. Die mittelalte hat jetzt Friede.
Seine Jahre vor etwa 40 Jahren war ihm be-
rühmte Fichtenbergs- und Wälfingens in
einer Aktiengesellschaft umgewandelt. Das
Aktienkapital beträgt 3 Millionen Mark. Es

drei Teufelsnamen — Sie, no nu wird's Tag
Sie haben sich doch nicht etwa in meine
Tochter ...

Herr Dekonomierat, das — das ist mein
Geheimnis!

Die Waise erziehen ihm sehr pfeifend, da-
rum wiederholte er sie zum zweiten Male.

Der Alte prang mühen auf. Solche Frei-
heit! Das war doch fast!

„Ach was — Ihr Geheimnis! Sie sind ver-
rückt! Sie haben sich doch nicht etwa unter-
standen, meiner Tochter zu sagen ...“

Herr Dekonomierat, sagte Platen selen-
dlich und blickte ihn dabei so offen und treu-
herzig an, als sei kein Falsch an ihm, — das weiß,
daß ich ein armer Teufel bin — ich weiß,
einiges Vermögen habe ich ja. Aber wie würde
ich mich unterstellen ... Ich hätte dies Geheim-
nis still in mir vergraben, wäre still und ruhig
meines Weges gegangen. Sie haben mich ge-
zwungen, Ihnen ... Ich bitte, sagen Sie kein
Wort des Vorwurfs, das verdienen ich nicht!

Was kann der Mensch für die Welt! Ich werde
eben damit in die Erde abgeben, ist und
begeben. Ihre Tochter wird nie erfahren ...

Der Dekonomierat ließ beruhigt auf seinen
Stuhl zurück. Dann sagte er nachdenklich und
schweigend vor sich hin. Eine ganz verfluchte
Geschichte! Schon einmal hatte er einen In-
spektor deshalb fortgeschicken müssen.

„Gut, auch Ihre Gefühle gehen mich natür-
lich gar nichts an, da haben Sie recht! Und
sie scheinen sich ja auch ganz vernünftig be-
nommen zu haben. — Ru will ich Ihnen mal
was sagen: Haben Sie so lange ausgefallen,
dann finden Sie auch noch ein paar Tage oder
Wochen hierbleiben, bis der Winter kommt
oder ich Ihren neuen Inspektor habe. Richtig! Ich
werde ich Sie dann nicht länger behalten.
Aber das Bitte ich mir aus: Werken darf meine
Tochter nichts. Sie können gehen, sobald ich

Sie einbreiten kann. Und jetzt reiten Sie,
Bitte, nach dem Vorwerk hinaus!“

Er gab ihm seine Anträge, als ob nichts
geschähe. Er blies auf sich etwas verwehrt
zurück. „Dante ...“

„Dann ...“

„Som Schwager aus Berlin war die er-
morte Antwort eingetroffen. Er sei mit seiner
Frau ernstlich zu Male gegangen, was in diesem
Falle zu tun sei, ob er in die richtige Ge-
walt eingreifen dürfe. Aber jetzt sei kein
Nade mehr und sei entschlossen, nicht wieder
nach Erfurt zurückzukehren, aber einen Gewalt-
streich zu beschließen. Er räte seinem Schwager
dringend ab, dies erzwingen zu wollen. Für
den Fall, wenn er nicht auf seine Ehre
lassen, denn Friedrich würde wirklich sehr ge-
nug, Lernbegierig und willig. Seine Kenntnisse
seien zwar lückenhaft, aber vielseitig. — Es
müsse viel gelesen und gedacht haben. —
Prima lei er so fürigen geworden.“

„An anderthalb bis zwei Jahren hoffe ich“,
schrieb der Professor weiter, „Ihn durch privaten
Unterricht, den ich und einige Freunde ihm er-
teilen werden, zur Matura vorzubereiten.
Wenn er dann mit 17 Jahren die Universität
besucht, so ist das nicht genug. Das er studieren
soll, wird sich finden. Er hat fächerliche,
ethische, religiöse, aber auch tiefe
Wissenschaft und zur Erkenntnis. Meines Er-
achtens kann er mal als Literatur- oder
Kunsthistoriker etwas Lichtes, vielleicht Be-
deutendes werden. Und da er nicht auf den
Vaterwerk angelegten ist — denn ich nehme an,
Du wirst dich eines Tages mit dem Ver-
nein Deines Sohnes ausöhnen, insofern er Dir
gehebt hat, daß es nicht nur findliche Raune ist,
Du ihn nicht zu freies beherrscht.“

Was die materielle Frage betrifft, so will ich
gern die Studienkosten tragen und auch ferne

dürfte nicht allgemein bekannt sein, daß der Begründer der Firma und nummehige General-Direktor ganz klein begonnen hat; alle Halberstädter kennen ihn noch als Büchsenverfertiger: Er hat sich nachher zu einem der besten Schützen am Weltgeschäft gekehrt, dessen Erzeugnisse überall gefordert werden.

Todessturz von Dach.

Merseburg. Ein schwerer Unglücksfall trug sich am Dienstag in einer hohen Oberkammer ab. Der 78 Jahre alte Herr Friedrich Roth war mit dem Reigen eines Daches beschäftigt und erlitt dabei anfangs einen Schwindel-anfall. Er stürzte ab, durchschlug ein Oberlichtfenster und fiel in den darunterliegenden Raum, wo er benutzlos und mit schweren Verletzungen liegenblieb. Er wurde sofort in das Städtische Krankenhaus gebracht, dort starb er ohne das Bewußtsein wiederzukaufen zu haben. Der Verunglückte war bereits 44 Jahre in dem Betriebe, wo er jetzt zu Tode kam, in Stellung.

Schulpersonalien im Regierungsbezirk.

Merseburg. Ernennungen: Hauptlehrer Klein in Großkorbetha zum Rektor; Lehrer Rothe zum Rektor an der Hülfschule in Zeitz; zu Konrektoren die Lehrer Herfurth in Zeitz und Törpe in Borbitz.

Veretzungen: Mittelschullehrer Kalle aus Heftfeld nach Heddrungen; die Lehrer Müller aus Weba nach Weisenfels, Schuler aus Staritz nach Weisenfels, Sander aus Dornburg nach Eilenburg, Kaiser aus Oebes nach Großkorbetha, Wehl aus Dommigshaus nach Jahnberg, Böbe aus Lina als Rektor nach Dierfeld. Eine aus Garmisch nach Fels, Eiermann aus Hölz als Mittelschullehrer nach Heftfeld, Fisch aus Fohrde nach Jahnberg, Behrer aus Halle als Mittelschullehrer nach Heftfeld, Schön aus Siedben nach Röllde, Forke aus Heiligenthal nach Wittenberg, a. d. S. Hoffmann aus Rothenburg a. d. S. nach Heiligenthal; Schulamtsbewerber Bedel aus Belgern als Lehrer nach Weisenfels.

Endgültige Anstellungen: die Lehrer Trebbin in Steuden, Bödel in Wittenberg, Wähler in Unterförschütz, Sprenger in Dübzin, Wolfbach in Klantenstein, Franke in Streckau, Bürgemann in Spora, Mittelschullehrer Witzger in Herzberg, Lehrerin Bröde in Kapitz, die Schulamtsbewerber Hoffmann in Raasdorf (Elbe), Albrecht in Linde, technische Lehrerin an der Mittelschule Schöde in Eilenburg.

Ernennungswürdige Anstellungen: Lehrer Illmann in Bad Dürrenberg, Schulamtsbewerber Pflum an der Mittelschule in Mühlberg (Elbe), Schulamtsbewerber Raute in Dommigshaus, technische Lehrerin Weiste in Wittenberg.

Austragsweise Beschäftigungen: die Schulamtsbewerber Kochan in Staritz, Krüner in Großkanna, Budmann in Dommigshaus, Krug in Zeitz, Wagner in Gleiwitz, Homuth in Oberhau, Rrech in Leiswitz, Krause in Jahnberg, Gleitsmann in Weisenfels, Die in Siedben, Sonnfeld in Oberförschütz, Rudloff in Neuburgdorf, Bräuning in Trebbin bei Könnern, Dörries in Rensch (Elbe), Krause in Reithorn, Gärtner in Rensch, Kötter in Nonnewitz, Stanis in Relsleben, Störz in Wiedemar, Schulamtsbewerberinnen Sievers in Unterförschütz,

Müller in Zeitz, technische Schulamtsbewerberin Dehdin in Eilenburg.

Umgestaltung des Betriebes.

Rema. In einer in Merseburg abgehaltenen freizeitschriftlichen Rema-Delegatenkonferenz wurden die letzten Vorgänge im Betriebsrat des Remaerwerkes besprochen. Die Neuwahl des Betriebsausschusses ergab für die freizeitschriftliche Mitte drei Sitze und damit die Mehrheit. Nach längerer Aussprache kam die Konferenz zu einem einstimmig gefaßten Beschluß, der in einer Entschließung zum Ausdruck gebracht wurde. In dieser Entschließung heißt es: Die Konferenz stellt fest, daß durch die bisherige oppositionelle Führung in der Betriebsvertretung der Rema-Arbeiter und Angestellten schwerer Schädigungen der Betriebszwecke entstanden sind. Um die Betriebszwecke zu wahren, beschließt die Konferenz einstimmig, die Position der Betriebsvertretung durch einen freizeitschriftlichen Kollegen zu besetzen.

Milde Strafe für einen Rohling.

Großkanna. Als kürzlich ein Handelsmann mit seinem Wagen durch unseren Ort fuhr, wurde er von der hiesigen Polizei aufgehalten. Der Wagen befand sich im Verkehr entlassen und zum Schluß lag der Arbeiter harnisch gar auf dem Wagen und wollte sämtliche daran befindliche Gegenstände mitnehmen. Als man den Wagen herankommt, sieht der Richter Mag. Spindler aus Großkanna dem H. zurief, er möchte doch den Anführer lassen und vom Wagen heruntersteigen, viel harnisch gemeinsam mit dem Arbeiter Walter Hillmann abzurufen. Als man den Wagen herankommt, sieht der Richter Mag. Spindler aus Großkanna dem H. zurief, er möchte doch den Anführer lassen und vom Wagen heruntersteigen, viel harnisch gemeinsam mit dem Arbeiter Walter Hillmann abzurufen. Als man den Wagen herankommt, sieht der Richter Mag. Spindler aus Großkanna dem H. zurief, er möchte doch den Anführer lassen und vom Wagen heruntersteigen, viel harnisch gemeinsam mit dem Arbeiter Walter Hillmann abzurufen.

Das Auto schleudert Steine.

Altarmansfeld. Die Schaulustigste des Pörmernmännchen Datschke wurde am Dienstag nachmittags auf eigenartige Weise vertrieben. Als der Personenausweis der Königs Kraftfahrzeuge Mansfeld die anwesende Frau vor dem Gesicht durchschlug, fiel plötzlich mit großer Wucht ein Kleinpflasterstein, der ebenfalls von einem Autorad getrieben worden war, gegen die 24-jährige Mutter, welche kurze Schaulustige und durchschlug sie. Der Schaden beträgt etwa 300 bis 400 Mark.

Selbstmord eines Gastwirts.

Weisenfels. Bei Festzug wurde die Leiche des Gastwirts Seidel, des Wärders der Wirtschaft am „Klostergarten“ aus dem Saal gezogen. Der Grund zum Selbstmord ist in einem Familienzwist zu suchen, der entstand, weil S. gegenüber dem weiblichen Dienstpersonal etwas zu lebenswützig war. Die Frau des Gastwirts hatte ihre einjährige Tochter auf Seidel, während der Verwandten betriebe Wirtin gemacht, weil ein Dienstmädchen den Dienst verlassen wollte. Ohne ein Wort zu sagen, enterrichte sich der Gastwirt, dank ihm einen Tag vor dem Tod und ging bei Zeilung ins Wasser.

bis vierstauenden Mark für Bewußtsein nehmen sollte. Er hatte viel Geld in die Brenneret und die Hagelet geteilt und neue Maschinen angeschafft.

Man erkennt ein Unstun, daß er sich diese Last auch noch anstund, da Fris die Güter doch nicht bewirtschaften würde. Nach seinem Tode wurden seine Kinder doch alles verkaufen, was er zusammengekauft hatte.

Aber Bewußtsein wurde ihm billig angeboten, Vertrieben wollte wohl seinen neuen Nachbar haben. Es grenzte an sein Verbrechen, hatte prächtigen Boden und ein Torwerk, die er für seine Hagelet gebrauchen konnte. Und dann hatte er nun mal den „Kochhauer“.

Pflösch sah er mit einem Ruck die Auel an, daß der Kauf den Kopf hochwarf und stehenblieb. Ihm war da plötzlich eine Idee gekommen, eine ganz verrückte, aber die er selbst laden mußte — und er lachte auch drohend, daß der Braune die Ohren blühte.

Wenn der Inspektor sein Schwiegerlohn wurde, dann brachte ja Stübgen gar nicht von ihm fortzugeben, und der Inspektor auch nicht. Alles blieb, wie es gewesen war. Sie würden dann zusammen wohnen und gemeinschaftlich spielen wie bisher. Und der Inspektor bekam natürlich kein Gehalt mehr als sein Schwiegerlohn, höchstens ein Zulagegeld. Und das Gehalt war, er brauchte keine Mühe zu tun, nicht mal eine Aufsicht, da kein Hauspaß sein einzunehmen war.

Und — Donnermetter — noch eine Idee Platen hatte ja etwas Vermögen, dreißig bis vierzigtausend Mark nach seiner eigenen Angabe.

Die mußte er als Ankaufung auf Bewußtsein hergeben, als unklügelnde Spottspiel auf das Gut. — Donnermetter, das wäre ein Saal! Dann bekam gewissermaßen er selbst die Mühe von seinem Schwiegerlohn ausgeglichen. Verkauf lagte er bei dem Gedanken.

Schwere Bluffat.

Gröbern bei Wittenberg. Eine verabschiedete Bluffat erzielte sich abends in der Wühlstraße hier. Der Arbeiter Arthur Schürmer wurde von dem Arbeiter Wilhelm Wagnitz hinterlistig durch einen Dolchstoß erschossen.

Der 22 Jahre alte erstrebende Arbeiter Wilhelm Wagnitz, der bei einem hiesigen Landwirt in Jagst und in Jahnberg beschäftigt ist, wollte am Montag mit mehreren Freunden aus Gröbern ab in Gohlitz. Schon vor 11 Uhr wollten die Gröberndorfer Freunde die Semlarbahn antreten. Sie begaben sich mit Wagnitz in dessen Wohnung, um ihre Fahrräder abzuholen. Mit den Wagnitz sah man Wagnitz mit seinen Freunden fahrend und jagend durch die Wühlstraße. Der Nachzügler Otto Vinnar trat gerade aus seiner Wohnung. Er unterlag den jungen Leuten das Geheiß. Statt sich zu fügen, schlug er einen Streit mit dem Besetzten in den die bei Schürmer wohnenden Arbeiter Walter Kopka und Arthur Schürmer angreifen des Nachzüglers mit einwirkten. Während des Streites schlug der Arbeiter Wagnitz zwei Faustschläge auf und bedrohte den Nachzügler. Schließlich war er hiesig gefahren, die ihm wohl zu sehr schienen, von sich, eilte zu seiner Wohnung und kehrte mit einem gestrichelten Dolchmesser zurück. Hiermit schlug er hinterwärts und hindwärts auf Schürmer ein, der, von drei Dolchschlägen im Rücken, in der Seite und in der Brust getroffen, gestorben. Hinterher ist Anton Menckebach. Der hiesige Gelehrte verließ auch nach dem Arbeiter Kopka einen Dolchstoß in den Arm. Wagnitz ergriff die Hilfe herbeigeholt war, hatte Schürmer sein Leben ausgehaucht. Der Verwundete wurde nach Gröbern transportiert, wo die Hülfe, konnte aber von Wundärzten sehlosommen werden.

Aus der Geschichte unserer Schule.

Schmirma. So ausführlich für die Zeit und Ortsgeschichte die von dem verstorbenen Lehrer Schmidt in seiner 23jährigen Amtszeit geführte Schulchronik ist, so spärlich fließen die Nachrichten über die Geschichte der Schule für das 19. Jahrhundert. Ich über die Schule fast nichts bekannt. Die Nachrichten beginnen mit dem Jahre 1793. Johann Ernst Deuer war damals Lehrer. Er starb bereits 1797. Er ist der einzige, der in Schmirma gestorben ist. Sein Nachfolger, Johann Friedrich Kitz blieb nur ein Jahr in Schmirma und ging dann nach Müßitz. Es fällt auf, daß auch die folgenden Lehrer nur wenige Jahre in Sch. h. aufhielten. Dies wird erst wieder in der Mitte des 19. Jahrhunderts, als nämlich ein neues Schulhaus, das jetzt gebaut wurde. Bemerkenswert ist, wozu sich die hier beschriebenen Lehrer meldeten. So ging Joh. Gottlieb Hühnschlag (1784—1804) nach Kötzschau, Joh. Christian Gries (1804—1807) nach Wehra, Kantor Heinemann (1807—1808) nach Oberleschwitz, Christoph Sella (1810—1814) nach Oberleschwitz, Gottfried Kitz (1814—17) nach Müßitz, Friedrich Reuß (1817—20) nach G. Ulrich, A. Reuß, Heße (1820—31) nach Köhnitz, Gottfried Richter (1831—38) nach Nieberommin, Eduard Gottlieb Jähle (1838—39) nach G. Ulrich, C. A. Gottlieb Hoffmann (1839—41) nach Brandeburg, Eduard Hermann (1841—32) nach Naumburg, Friedr. Aug. Hühnschlag (1832—60) nach G. Ulrich, Gust. Ad. Theodor Waigt (1860—75) nach Müßitz. Unter ihm wurde 1868—64 die neue Schule gebaut. Er war auch der erste Stellvertreter, der genaugen Aufzeichnungen hinterlassen hat. Sein Nachfolger war Theodor Emil Hühnschlag, der von 1875—1887 in Schmirma war und 1906 in Müßitz starb. Seine 23jährige Dienstzeit an der hiesigen Schule wurde von seinem Nachfolger, Wilm. Schm. noch um 10 Jahre übertrieben.

Fertelpreise.

Erfeld. Der am Mittwoch abgehaltene Ferkelmarkt wies nur geringe Anfuhr auf, da

Aber es ging doch nicht. Eine solche Warz... Doch weshalb eigentlich nicht? Warz flappte so vorzüglich. Wenn dann Ferkel waren, ein Frage, dann war doch ein Ferkel für das, der so stieflich — Platen nannte aus einer anständigen Familie. Er selbst war ja auch nur ein kleiner Anfänger gewesen mit einem kleinen Kapital.

Je mehr er sich die Sache überlegte, je annehmbarer erliegen sie ihm. Wenn Elisabeth Blater heiratete, hatte er sie beide feil im Biegel. Abtreten würde er ihnen natürlich nichts, das wäre Bedingung. Er hatte kein Talent zum Könnig Feer. Sie müßten warten, bis er mal tot war. Und das würde hoffentlich noch dreißig Jahre dauern. So lange mußten sie bei ihm bleiben, durften nicht mucken, sich nicht aufheben, da sie kein Geld hatten und ihn beerden wollten.

Elisabeth war ja bisher ein ganz folgloses, gefahrloses Kind gewesen. Aber das böse Beispiel von Fris... Wenn sie sich nun eines Tages — er älter sie wurde, je leichter konnte das passieren — in irgendeiner armen Schuster, einen Künstler verliebte, wenn die fetten Erbschaft, auch wenn er darauf warten mußte, in der Hand zu bekommen, so sollte genug Mühe gehabt, es bisher zu verhindern.

In wenigen Jahren brachte sie keine Einkünfte mehr. Den Feer hoffte man dann später zu veräußern, wenn er stünde kämen. Dann hatte er das Nachsehen, konnte hier auf seine alten Tage allein haufen und Geld hergeben, wenn sich die Not einstellte. Denn Verwunderbar waren sie ja alle, diese jungen Leute.

Alles das wurde dann vermieden. Wer am meisten imponierte ihm doch die Idee mit der umgekehrten Müllart. Donnermetter, wenn er das zustande brachte — anders gäbe er sie ihm einfach nicht — drückte

gegen stehenden Absatz. Je nach Alter und Schwere der Tiere wurden Preise von 30—85 Reichsmark erzielt.

Tod unter dem D-Zug.

Sangerhausen, Genie (Donnerstag) Irig um vier Uhr wollte der Mühlentochter Paul Wagnitz, Inhaber des altfamiliären Schmiedes G. Wagnitz in Sangerhausen, den D-Zug überfahren, um auf sein Landgut davon liegenbeses Feld zu kommen. In der Dunkelheit und bei dem Frühlregen war die Sicht behindert, und Wagnitz überließ sich dem Verlangen des D-Zuges überfahren-Berlin, der über Sangerhausen geht. Er wurde vom Zuge erfaßt und sofort getötet.

Er will billiger kaufen.

Bessa. Ein hiesiger Schöde besitzt ein Wädelgefäß und spricht die Verkäuferin an: „Du kannst mir eigentlich mal ein Dolschbündel geben.“ Die Verkäuferin ist empört. Der Schöde: „Hörst du denn nicht, du sollst mit ein Dolschbündel verkaufen.“ Die Verkäuferin zuckt mit der Achsel und verbeißt sich das Dagen des Kunden. Der Schöde: „Erkaufen sie mal, das geht mir aber doch über die Dolschbündel.“ Warum überlassen sie denn dann eigentlich draußen an ihre Dolschbündel „Duzend billiger.“

Fund aus der Ungarzeit?

Erfurt. Jüngst war davon die Rede, daß in der Nähe von Ilfrungen am Rarz Duffelsen gefunden worden sind, die aus der Zeit des Ungarneinfallens unter Heinrich I. (919—938) stammen. Dabei wird man an andere Funde erinnern. Zwischen Reiffelsch und Schellbrunn ereignete sich die Scawsten aus, früher, wie schon der Name sagt, ein lumpiger See, der dann durch Enttöpfung zu Wädelnlande gemacht worden ist. Die Karrieren von Mainz, die die Herren von Erfurt, sollen in diesem See (vor 150—200 Jahren) gefischt haben. Viel der Grundbesitzausstattung, um das Jahr 1880 ein grandioser Graben durch die Wädeln ergraben wurde, um sie mehr zu entwässern, wurden auf der Grabenfläche eine Menge Leinwandstücke gefunden (d. h. von Heineke, Herten), deren Herkunft man sich nicht erklären konnte. Vielleicht stammen sie auch aus einem Gefecht mit einer Reitergarde der Ungarn. Andere Funde, Waffen oder Knochen, wurden nicht gemacht. Gewiß finden sich noch da und dort in den Gängen von Ilfrungen verstreut zu können.

Ein Veteran unter den Linden

Bretleben. Im Dorfsentrum haben wir einen gemeinlichen Scawsten aus, früher, wie schon der Name sagt, ein lumpiger See, der dann durch Enttöpfung zu Wädelnlande gemacht worden ist. Die Karrieren von Mainz, die die Herren von Erfurt, sollen in diesem See (vor 150—200 Jahren) gefischt haben. Viel der Grundbesitzausstattung, um das Jahr 1880 ein grandioser Graben durch die Wädeln ergraben wurde, um sie mehr zu entwässern, wurden auf der Grabenfläche eine Menge Leinwandstücke gefunden (d. h. von Heineke, Herten), deren Herkunft man sich nicht erklären konnte. Vielleicht stammen sie auch aus einem Gefecht mit einer Reitergarde der Ungarn. Andere Funde, Waffen oder Knochen, wurden nicht gemacht. Gewiß finden sich noch da und dort in den Gängen von Ilfrungen verstreut zu können.

Hundevertau nach Amerika.

Hoffelburg. Bereits mit der hiesigen „Bremen“ ist die „Hella vom Hünengrab“ nach ihrer neuen Heimat, Mittelamerika, abgepackt. Der Hella, ein Deutschamerikaner, hat sie durch den Katalog der großen Berliner Siegerausstellung vom 22. April d. J. zum Preise von

wäre ein Weckerpreis, den ihm einer nachmachen sollte! In tiefe Gedanken verloren gab er keinen Gaul, der noch immer hüßlich, Schenkelbreit und stitz zur Hagelet.

Als vorstehender Mann, der er in allen geschäftlichen Dingen war — und eine Heirat war in seinen Augen ein Geschäft wie ein anderes — sah der Dekonomierat zunächst Erbfindungsgen über Platen, über seine Familie und Verwandtschaftskreise ein.

Sie besaßten alles, was ihm der junge Mann so nach und nach von sich erzählt hatte. Gute Könnigsberger Familie — Vater Fabrikant, vor zehn Jahren gestorben, Mutter bald darauf — sonst keine näheren Verwandten vorhanden.

Ein beträchtliches Vermögen sei hinterlassen, meldete die eine Auskunft, während die andere nur von „guten Verhältnissen“ berichtete, in denen der Erbe zurückgeblieben. Demanerses ist nach je langer Zeit darüber nicht mehr zu ermitteln.

Nun, jedenfalls stimmte wohl eher die zweite Auskunft. Sonst hätte sich der junge Herr wohl schon längst selbständig gemacht. Mit seinem kleinen Vermögen konnte er freilich heutzutage nicht viel anfangen; die Oppostellen hätten ihm alles weggestrichen.

Gerade so einen Schwiegerlohn, der von ihm abhängig war, brauchte er aber. Und er war jetzt fast entsetzt, die Sache ins reine zu bringen. Er war vorsichtig — und alles möglich schriftlich abgemacht worden, damit er ihn ganz feil hatte.

An einem Sonntagvormittag nach der Straße nahm der alte Platen unter dem Arm und spazierte mit ihm um das Dorf herum, die Küllinger Landstraße entlang.

Wagnitz war tot.

Familien-Nachrichten

Gestern abend 8 1/2 Uhr verschied durch tödlichen Sturz vom Wagen mein herzangenehmer Mann, unser lieber, treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Schwiegervater, der invalide

Karl Heinrich

In tiefem Schmerz:
Therese Heinrich, als Frau
Karl Heinrich nebst Familie
Arno Heinrich nebst Familie
Bruno Heinrich nebst Familie
Frieda Heinrich nebst Familie
Willy Heinrich nebst Familie

Groß-Osterhausen, Ober-Farnstedt und Wiehe,
den 12. August 1920.

Du bist von uns gegangen
O Vater, viel zu früh,
Wir haben an Dir gegangen
Vergessen werden wir Dich nie.
Ruhe sanft!

Für die unendlich vielen Beweise der Liebe und Teilnahme bei dem Verluste unseres lieben Gatten und Vaters sagen wir allen auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

**Frieda Kittel
und Tochter**

Familien-Drucksachen
fertigt schnell und sauber an
Otto Händel-Druckerl



Wann kommen Sie
Lautenthal
OBERHAUSEN
eine köstliche Perle im Oberen an der Bahnhofsstraße
Herrn & Morgen große Liegewiese - Leseshale
Moderne Freiluftanlage mit Sonnenbad
Prospecte u. Auskunft durch die Kurverwaltung
Hotel Prinzess Caroline am Frensd 2. 434
Kurhaus Waldkater, Z.m. H. k.u.w. W. 1. 409
Kurhaus Waldschlößchen Pens. 5-6 M. T. 438
Hotel Bischofshaus, dir. am Walde, Tel. 465
Hotel Schützenhaus, Pens. 5-6 M. Tel. 372

Trauringe
Massiv goldene
Trauringe
333, 585, 750 oder
900 gestempelt
das Stck. 4 - 50 M.
Juweller
Tittel
Trauringecke
Schmeerstr. 12.

Verstorben:
Galle, Efriede Frische, 10 Mon.
(Beerbigung 16. 8., 15.30 Uhr).
Bennburg, Karl Jude, 42 J.
(Beerbigung 15. 8., 17 Uhr).
Oeten, Paul Fieberitz, 55 J.
(Beerbigung 16. 8., 15 Uhr).
Deffert, Josef Samuel, 60 J. (Beerbigung 16. 8., 15 Uhr).
— Hugo Steinlauf, 61 J. (Trauerfeier 15. 8., 15.30 Uhr).
Gallenhausen, Schyer 1. R. Rast Steinborn, 87 1/2 J. (Beerbigung 15. 8., 14 Uhr).
Geitkebl, Gerda Frank, 2 Mon. 10 1/2 Mon. Wolfgang Doppe, 5 J. (Beerbigung 16. 8., 14 Uhr).
Wedenhain, Anna Engelhardt, 23 J. (Beerbigung 16. 8., 14 Uhr).
Wittenberg, Ella Richter 34 J. (Trauerfeier u. Beerbigung 15. 8., nachm. zu Wittenberg).
Seiffert, Frau Emma Berni, Entschlaf. Schmidt geb. Krug, 72 J. (Beerbigung 16. 8., 15 Uhr).

Geburten:
Merseburg, Fritz Liecht u. Frau Frieda geb. Treder (1 Z.).
Verlobte:
Göhrverda, Sidy Ködler u. Fritz Kernstein.

Für die freundliche Aufmerksamkeit zu unserer goldenen Hochzeit danken herzlich
Ludwig Gomm u. Frau
Dzondstraße 3b

Reelle Bezugsquelle!
Neue Gänsefedern
wie von der Gans gerupft, mit vollen Daunen, doppelt gereinigt.
Pfd. 2.50, dieselb., beste Qualität 3.50, nur kl. Federn (Halbdaunen) 3.00, 1/2 Daunen 6.75, gerollte gerollene Federn mit Daunen 4.00 u. 5.00, hochpa. 5.75, allerfeinste 7.50, in Vollaunen 9.00 u. 10.50.
Für reelle staubfreie Ware Garantie. Versand gegen Nachnahme, ab 5 Pfd. portofrei. Nichtgefallendes nehme zurück. Master grat.
Karl Mantuffel,
Gänsemaat- u. Federnwaschanstalt,
Neutreiblin 14 (Oderbruch).

Wenn Sie Geld sparen wollen, gehen Sie sofort in den Total-Ausverkauf
Louis Böker & Sohn
Durchgang C-7-Lichtspiele Gr. Ulrichstr. 51 Eingang auch
dort finden Sie noch eine reiche Auswahl
Bielkristalle erster Fabriken 20 bis 30% Rabatt,
Tafelservice mit Mattgoldrand und Henkeln.
56teilig, netto 79.- Mk.

Heiratsgesuche
Gebilbete Frau, angefangen Dreißig, eis- Hausgrundstück, sucht Dienstverh. m. Herrn in höherer Stellung, mögliche Beamten.
Heirat
Angebot unter 5 29586 an die Exp. d. Bl.

Einheirat
In Sanbirtschka bis 40 Morgen. Off. erbeten unt. 2 29589 an die Exp. d. Bl.

Einheirat
15jähriges Mädchen möchte gründlich das Erlernen. Off. unter 11 29588 an die Exp. d. Bl.

Heirat
Angebot unter 5 29586 an die Exp. d. Bl.

Neigungsehe
auch mit Einheirat. Off. bitte unt. 3 29595 an die Exp. d. Bl.

Kapitalien
5000 Mark
Darlehen sofort gegen Pfandbesitz u. gute Zinsen auf 3 Monate gelohnt. Selbstüberangebot unt. 2 6408 an die Exp. d. Bl.

Heirat
Junge Dame, 27 J., musikalisch, vermög., feinsinnig, liebt u. sympath. Weibere, möchte sich glücklich **verheiraten** mit bef. Beamten od. Akademist. Auch Lehrer vom Lande angeh. Off. unter 2 6404 an die Exp. d. Bl.

Heirat!
Gutsbesitzerst. Witwe, 37 J., alt mit feinem (schuldenfreies) Gut, wünscht frucht. Herrn zu Heirat kennen zu lernen. Offerten unter 3 29 584 an die Exp. d. Bl.

Sofort Darlehen
bei Ratenrückzahl. Wer gibt auf Dollarbasis m. mt. Rückz. von 150-200 Mkt. zur Hand. u. Pfandbesitz überz. Betriebsübertragung. Off. u. 3 3681 an die Exp. d. Bl.

Wiederverheir.
früher, Lebensfam. i. ich. geb. Stellung. (Beamten, beurlaubt). Werte, nicht ansonst. Off. unt. 2 3 4710 an die Exp. d. Bl.

Seilhaber
zur Herstellung einiger spezialmaschinenartikel i. d. Besenmittlerbranche. 8. J. postlagernd Gehren i. Thür.

Krankheiten
insbesondere veraltete Leiden sind oft heilbar durch moderne Heilmethode. Institut Gerbing, Große Klausstraße 40. * Teile ihnen mit, das bei meiner Frau nach der Kur Gallensteine in verschiedener Größe abgegangen sind. Aug. Rupp, Berlin, Schornhorststr. 25.

Zeitgemäße Augengläser
gut und preiswert bei
Richard Flemming
staatlich geprüfter Optiker
Brüderstraße 16 am Markt

Harn-Untersuchungen
chemisch, mikroskopisch, bakteriologisch. — Laboratorium Dr. Schatz, Blumenstraße 17

Nur 4.50 pro Monat
Stadtelectricität Halle
für Gas-, Wasser- u. Elektricitätsanlagen
GROSSE ULRICHSTR. 54

Jetzt schmecken die
Büchlinge
am besten, täglich frisch bei
Alfred Roeder
Große Ulrichstraße 31



Danke sehr, ich benutze

für meine Wäsche nur Persil und nichts anderes. Ich habe dieses ausgezeichnete Waschmittel in langen Jahren gründlich erprobt und weiß, daß es in jeder Hinsicht vollkommen und tadellos ist. Ich lasse mich auf Empfehlungen wie „ebenso gut wie Persil“ oder „besser als Persil“ nicht ein und kann nur mit Überzeugung sagen:

Persil nur Persil
Niemals lose — nur in Originalpackung.

Das Ende der Kapitalertragsfeier?

Dem Vernehmen nach hat am Dienstag unter Vorsitz von Geheimrat Huber beim Deutschen Industrie- und Handelsrat eine wichtige Sitzung des Generalkonferenz...

Sicherung in der Lage des Rohstoffmarktes eintreten könnte, wofür indessen keinerlei Anzeichen vorliegen. Was die im Juni beschlossene Kapitalerhöhung betrifft, so ist sie lediglich insofern durchgeführt worden, als die neuen 10 Mill. Mark Aktien an eine Treuhandgesellschaft übergeben wurden...

Ungeklärte Befähigung im Maschinenbau.

Das Auslandsgeschäft etwas befleckt. Der 26. Juli-Bericht des Vereins Deutscher Maschinenbau-Anstalten zeigte der Auftraggeber, dagegen trat im Inlandsgeschäft eine leichte Verflechtung ein, obwohl die Auftraggeber...

Ein Kaufabkommen Karstadt mit ausländischen Warenhäusern.

Zwischen dem Konzern schweizerischer Warenhäuser, dem Karstadt, dem Globus, dem M.G. S. in Zürich und der Neuhof in Wien...

Harpener gut befähigt. Wiederaufnahme der Dividendenzahlung wahrscheinlich.

Der Harpener Bergbau Akt.-Ges. zu Dortmund war es auch im Monat Juli möglich, nahezu die gefamte Förderung, die Stoffproduktion und Nebenprodukte im Werke unterzubringen, so daß Fertigkeiten nicht einleitet zu werden brauchen...

Stichtag, die durch den Konfliktzeit entstanden ist. Die Verhältnisse haben sich erst in der letzten Zeit wieder etwas gebessert...

Gründung der Hans Neureuther G. m. b. H. Die Neureutherische Verwaltungsg. m. b. H. hat teil mit: Mit dem Hauptkapital in Köln wurde als offene Handelsgesellschaft eine Neureutherische Zigarettenfabrik Hans Neureuther unter Anleitung des Fabrikbetriebs der Zigarettenfabrik Jubaan A.G., München, und anderer Vermögenswerte des Konzerns Neureuther in eine G. m. b. H. mit einem Kapital von 10 1/2 Mill. RM., mit Zweigniederlassungen in Trier, Hamburg, Wuppertal, Dresden und München, einberufen...

Kapitalerhöhung. Am 10. August 1929. Die Generalversammlung der Vereinigten Industrie- und Bergwerks-A.G. (früher Aluminiumwerke) hat beschlossen, das Grundkapital um bis zu 5 Mill. RM. zu erhöhen.

Ämtliche Devisenrate vom 14. August 1929.

Table with 2 columns: Currency (e.g., Dollar, Gold Gulden) and Rate (e.g., 1 Dollar = 19,558 2/3 Mark).

Wagenerüber Juchermart vom 14. August. Die Wagenerüber Juchermart vom 14. August wurde für die Umarmung, die Form einer 50 Mill. Marknote für netto ab Vertriebsstelle...

Wasserpriest in Berlin vom 14. August. Die Wasserpriest in Berlin vom 14. August wurde für die Umarmung, die Form einer 50 Mill. Marknote für netto ab Vertriebsstelle...

Halleische Börse vom 15. August

Table of stock prices for Halleische Börse, including columns for 'heute' and 'Vortag' with various stock names and prices.

Die Halleische Börse vom Donnerstag verlief bei gut geringem Umlauf leicht befähigt. Umlauf gingen von 50 auf 54 1/2 auf.

Frankfurter Produktbörse vom 14. August. Die Frankfurter Produktbörse vom 14. August verlief bei gut geringem Umlauf leicht befähigt. Umlauf gingen von 50 auf 54 1/2 auf.

Frankfurter Produktbörse vom 15. August. Die Frankfurter Produktbörse vom 15. August verlief bei gut geringem Umlauf leicht befähigt. Umlauf gingen von 50 auf 54 1/2 auf.

Leipziger Pianoforte- und Violonfabriken.

Die Aufträge für die Pianoforte- und Violonfabriken in Leipzig sind im Juli und August sehr gut. Die Aufträge für die Pianoforte- und Violonfabriken in Leipzig sind im Juli und August sehr gut.

Vorkurse der Berliner Börse vom 15. August

Table of stock prices for Berliner Börse, including columns for 'Abbildung' and 'Reichsbankdiskont' with various stock names and prices.

Vorkurse der Berliner Börse vom 15. August

Table of stock prices for Berliner Börse, including columns for 'Abbildung' and 'Reichsbankdiskont' with various stock names and prices.

Wallerstättische Bank und Wirtschaftszentrum

Table of stock prices for Wallerstättische Bank and Wirtschaftszentrum, including columns for 'heute' and 'Vortag' with various stock names and prices.

Wallerstättische Bank und Wirtschaftszentrum

Table of stock prices for Wallerstättische Bank and Wirtschaftszentrum, including columns for 'heute' and 'Vortag' with various stock names and prices.

Berliner Börse vom 14. August.

Table of stock prices for Berliner Börse, including columns for 'Deutsche Anleihen' and 'Industrie-Aktien' with various stock names and prices.

Berliner Börse vom 14. August.

Table of stock prices for Berliner Börse, including columns for 'Deutsche Anleihen' and 'Industrie-Aktien' with various stock names and prices.

Berliner Börse vom 14. August.

Table of stock prices for Berliner Börse, including columns for 'Deutsche Anleihen' and 'Industrie-Aktien' with various stock names and prices.

Berliner Börse vom 14. August.

Table of stock prices for Berliner Börse, including columns for 'Deutsche Anleihen' and 'Industrie-Aktien' with various stock names and prices.

Verkehrs-Aktien

Table of stock prices for Verkehrs-Aktien, including various railway and transport company stocks.

Verkehrs-Aktien

Table of stock prices for Verkehrs-Aktien, including various railway and transport company stocks.

Verkehrs-Aktien

Table of stock prices for Verkehrs-Aktien, including various railway and transport company stocks.

Verkehrs-Aktien

Table of stock prices for Verkehrs-Aktien, including various railway and transport company stocks.

KLASSE ANZEIGEN

Für kleine Anzeigen gilt die Wortberechnung. Das Wort folter nur 6 Pfg. die Überzeile 10 Pfg. Worte über 18 Buchstaben gelten als 2 Worte. Die Dreize werden auf volle 3 Pfg. nach unten abgerundet. Chiffregebühr bei Adressen der Offizien 30 Pfg. bei Zulassung 30 Pfg.

kleine Anzeigen werden nur gegen bar oder Briefkonto aufgenommen. Der Brief wird, sobald der Beauftragte den Kunden den Betrag in Höhe von 50 Pfg. anzeigt und ist bei Bezahlung des Betrages nicht zu erlösen. Die Anzeigen werden nur gegen bar oder Briefkonto aufgenommen. Der Brief wird, sobald der Beauftragte den Kunden den Betrag in Höhe von 50 Pfg. anzeigt und ist bei Bezahlung des Betrages nicht zu erlösen.

Offene Stellen

Händler(innen)
Reif u. Vertret.
weiche Privatamben, Seidenstoffe, u. Waren befinden, an allen Orten gesucht. Hoher Verdienst u. Dauerbeschäftigung. Anfragen telefonisch u. O 29502 an die Exp. d. Bl.

Rinderärztin

1. f. m. einj. 1919, 20-jährigen gesucht. (Anfangsunterricht). Carl Bräuer, Bahnhofsstr. 14, Berlin-Charlottenburg, Jochims-Str. 14.

Rinderfärlerin

mit etwas Näh- u. Schneidkunst, weiche, etw. was leichte Hausarbeit übernimmt, für sofort gesucht. Ang. an Frau Dr. Engel, Friedrichstraße 27, Berlin-Charlottenburg.

Büchergeliebte

angelernt, m. Feinbinderi vertraut, soll ein Kicola, Dampfdrucker, Distanz.

Büchergeliebte

loftet gesucht. Dampfdrucker, Distanz, Post-Wahlzettel.

Büchergeliebte

unt. 30 J., wird sof. gesucht. f. n. Baderi, Gt. W. 10, Berlin-Charlottenburg.

Büchergeliebte

angelernt, m. Feinbinderi vertraut, soll ein Kicola, Dampfdrucker, Distanz.

Büchergeliebte

angelernt, m. Feinbinderi vertraut, soll ein Kicola, Dampfdrucker, Distanz.

Büchergeliebte

angelernt, m. Feinbinderi vertraut, soll ein Kicola, Dampfdrucker, Distanz.

Büchergeliebte

angelernt, m. Feinbinderi vertraut, soll ein Kicola, Dampfdrucker, Distanz.

Büchergeliebte

angelernt, m. Feinbinderi vertraut, soll ein Kicola, Dampfdrucker, Distanz.

Büchergeliebte

angelernt, m. Feinbinderi vertraut, soll ein Kicola, Dampfdrucker, Distanz.

Büchergeliebte

angelernt, m. Feinbinderi vertraut, soll ein Kicola, Dampfdrucker, Distanz.

Büchergeliebte

angelernt, m. Feinbinderi vertraut, soll ein Kicola, Dampfdrucker, Distanz.

Büchergeliebte

angelernt, m. Feinbinderi vertraut, soll ein Kicola, Dampfdrucker, Distanz.

Wäbchen

für Haus- u. Handarbeit, Carl Bräuer, Bahnhofsstr. 14, Berlin-Charlottenburg.

Wäbchen

für Haus- u. Handarbeit, Carl Bräuer, Bahnhofsstr. 14, Berlin-Charlottenburg.

Wäbchen

für Haus- u. Handarbeit, Carl Bräuer, Bahnhofsstr. 14, Berlin-Charlottenburg.

Wäbchen

für Haus- u. Handarbeit, Carl Bräuer, Bahnhofsstr. 14, Berlin-Charlottenburg.

Wäbchen

für Haus- u. Handarbeit, Carl Bräuer, Bahnhofsstr. 14, Berlin-Charlottenburg.

Wäbchen

für Haus- u. Handarbeit, Carl Bräuer, Bahnhofsstr. 14, Berlin-Charlottenburg.

Wäbchen

für Haus- u. Handarbeit, Carl Bräuer, Bahnhofsstr. 14, Berlin-Charlottenburg.

Wäbchen

für Haus- u. Handarbeit, Carl Bräuer, Bahnhofsstr. 14, Berlin-Charlottenburg.

Wäbchen

für Haus- u. Handarbeit, Carl Bräuer, Bahnhofsstr. 14, Berlin-Charlottenburg.

Wäbchen

für Haus- u. Handarbeit, Carl Bräuer, Bahnhofsstr. 14, Berlin-Charlottenburg.

Wäbchen

für Haus- u. Handarbeit, Carl Bräuer, Bahnhofsstr. 14, Berlin-Charlottenburg.

Wäbchen

für Haus- u. Handarbeit, Carl Bräuer, Bahnhofsstr. 14, Berlin-Charlottenburg.

Wäbchen

für Haus- u. Handarbeit, Carl Bräuer, Bahnhofsstr. 14, Berlin-Charlottenburg.

Wäbchen

für Haus- u. Handarbeit, Carl Bräuer, Bahnhofsstr. 14, Berlin-Charlottenburg.

Wäbchen

für Haus- u. Handarbeit, Carl Bräuer, Bahnhofsstr. 14, Berlin-Charlottenburg.

Vierzeiler.

Die Klein-Anzeigen in der „Saale-Zeitung“ sind recht beliebt und kosten gar nicht viel. Sie führen durch die weiteste Verbreitung in Stadt und Land sehr schnell und sicher zum gewünschten Ziel.

Große Leder-Aktenmappen

mit Griff 4.75

Zu vermieten

In Villa I. Bad-Str. 14, 2. Stock, 2 Zimmer, 2-3-Zimmer-Wohnung.

Zu vermieten

2 Zimmer, 2-3-Zimmer-Wohnung, 7-8-Zimmer-Wohnung.

Zu vermieten

2 Zimmer, 2-3-Zimmer-Wohnung, 7-8-Zimmer-Wohnung.

Hausmädchen

zum 1. Sept. gesucht, für Haus- u. Handarbeit.

Hausmädchen

zum 1. Sept. gesucht, für Haus- u. Handarbeit.

Hausmädchen

zum 1. Sept. gesucht, für Haus- u. Handarbeit.

Hausmädchen

zum 1. Sept. gesucht, für Haus- u. Handarbeit.

Hausmädchen

zum 1. Sept. gesucht, für Haus- u. Handarbeit.

Hausmädchen

zum 1. Sept. gesucht, für Haus- u. Handarbeit.

Hausmädchen

zum 1. Sept. gesucht, für Haus- u. Handarbeit.

Hausmädchen

zum 1. Sept. gesucht, für Haus- u. Handarbeit.

Hausmädchen

zum 1. Sept. gesucht, für Haus- u. Handarbeit.

Hausmädchen

zum 1. Sept. gesucht, für Haus- u. Handarbeit.

Hausmädchen

zum 1. Sept. gesucht, für Haus- u. Handarbeit.

Hausmädchen

zum 1. Sept. gesucht, für Haus- u. Handarbeit.

Hausmädchen

zum 1. Sept. gesucht, für Haus- u. Handarbeit.

Hausmädchen

zum 1. Sept. gesucht, für Haus- u. Handarbeit.

Hausmädchen

zum 1. Sept. gesucht, für Haus- u. Handarbeit.

Hausmädchen

zum 1. Sept. gesucht, für Haus- u. Handarbeit.

Hausmädchen

zum 1. Sept. gesucht, für Haus- u. Handarbeit.

Hausmädchen

zum 1. Sept. gesucht, für Haus- u. Handarbeit.

Hausmädchen

zum 1. Sept. gesucht, für Haus- u. Handarbeit.

Hausmädchen

zum 1. Sept. gesucht, für Haus- u. Handarbeit.

Hausmädchen

zum 1. Sept. gesucht, für Haus- u. Handarbeit.

Hausmädchen

zum 1. Sept. gesucht, für Haus- u. Handarbeit.

Hausmädchen

zum 1. Sept. gesucht, für Haus- u. Handarbeit.

Hausmädchen

zum 1. Sept. gesucht, für Haus- u. Handarbeit.

Hausmädchen

zum 1. Sept. gesucht, für Haus- u. Handarbeit.

Hausmädchen

zum 1. Sept. gesucht, für Haus- u. Handarbeit.

Hausmädchen

zum 1. Sept. gesucht, für Haus- u. Handarbeit.

Hausmädchen

zum 1. Sept. gesucht, für Haus- u. Handarbeit.

Hausmädchen

zum 1. Sept. gesucht, für Haus- u. Handarbeit.

Hausmädchen

zum 1. Sept. gesucht, für Haus- u. Handarbeit.

Hausmädchen

zum 1. Sept. gesucht, für Haus- u. Handarbeit.

Hausmädchen

zum 1. Sept. gesucht, für Haus- u. Handarbeit.

Hausmädchen

zum 1. Sept. gesucht, für Haus- u. Handarbeit.

Hausmädchen

zum 1. Sept. gesucht, für Haus- u. Handarbeit.

Hausmädchen

zum 1. Sept. gesucht, für Haus- u. Handarbeit.

Hausmädchen

zum 1. Sept. gesucht, für Haus- u. Handarbeit.

Hausmädchen

zum 1. Sept. gesucht, für Haus- u. Handarbeit.

Hausmädchen

zum 1. Sept. gesucht, für Haus- u. Handarbeit.

Hausmädchen

zum 1. Sept. gesucht, für Haus- u. Handarbeit.

Hausmädchen

zum 1. Sept. gesucht, für Haus- u. Handarbeit.

Hausmädchen

zum 1. Sept. gesucht, für Haus- u. Handarbeit.

Hausmädchen

zum 1. Sept. gesucht, für Haus- u. Handarbeit.

Hausmädchen

zum 1. Sept. gesucht, für Haus- u. Handarbeit.

Hausmädchen

zum 1. Sept. gesucht, für Haus- u. Handarbeit.

Hausmädchen

zum 1. Sept. gesucht, für Haus- u. Handarbeit.

Hausmädchen

zum 1. Sept. gesucht, für Haus- u. Handarbeit.

Hausmädchen

zum 1. Sept. gesucht, für Haus- u. Handarbeit.

Hausmädchen

zum 1. Sept. gesucht, für Haus- u. Handarbeit.

Nietgesuche

2- bis 3-Zimmerwohn., Junges Ehepaar ohne Kinder sucht.

Wohnung-Zaun

2 Zimmer, 2-3-Zimmer-Wohnung, 7-8-Zimmer-Wohnung.

Wohnung-Zaun

2 Zimmer, 2-3-Zimmer-Wohnung, 7-8-Zimmer-Wohnung.

Wohnung-Zaun

2 Zimmer, 2-3-Zimmer-Wohnung, 7-8-Zimmer-Wohnung.

Wohnung-Zaun

2 Zimmer, 2-3-Zimmer-Wohnung, 7-8-Zimmer-Wohnung.

Wohnung-Zaun

2 Zimmer, 2-3-Zimmer-Wohnung, 7-8-Zimmer-Wohnung.

Wohnung-Zaun

2 Zimmer, 2-3-Zimmer-Wohnung, 7-8-Zimmer-Wohnung.

Wohnung-Zaun

2 Zimmer, 2-3-Zimmer-Wohnung, 7-8-Zimmer-Wohnung.

Wohnung-Zaun

2 Zimmer, 2-3-Zimmer-Wohnung, 7-8-Zimmer-Wohnung.

Wohnung-Zaun

2 Zimmer, 2-3-Zimmer-Wohnung, 7-8-Zimmer-Wohnung.

Wohnung-Zaun

2 Zimmer, 2-3-Zimmer-Wohnung, 7-8-Zimmer-Wohnung.

Wohnung-Zaun

2 Zimmer, 2-3-Zimmer-Wohnung, 7-8-Zimmer-Wohnung.

Wohnung-Zaun

2 Zimmer, 2-3-Zimmer-Wohnung, 7-8-Zimmer-Wohnung.

Wohnung-Zaun

2 Zimmer, 2-3-Zimmer-Wohnung, 7-8-Zimmer-Wohnung.

Wohnung-Zaun

2 Zimmer, 2-3-Zimmer-Wohnung, 7-8-Zimmer-Wohnung.

Damen-Fahrrad

zu verkaufen, 20 Pfg. Martinstr. 8, II.

Gutes Piano

wenig gespielt bei, 20 Pfg. Martinstr. 8, II.

Klavier-Maerker

Waisenhauslingl am Frankfurterplatz.

Kaufgesuche

Fingerringe, zu erhalten, hoch zu kaufen, 20 Pfg. Martinstr. 8, II.

Fingerringe

zu erhalten, hoch zu kaufen, 20 Pfg. Martinstr. 8, II.

Fingerringe

zu erhalten, hoch zu kaufen, 20 Pfg. Martinstr. 8, II.

Fingerringe

zu erhalten, hoch zu kaufen, 20 Pfg. Martinstr. 8, II.

Fingerringe

zu erhalten, hoch zu kaufen, 20 Pfg. Martinstr. 8, II.

Fingerringe

zu erhalten, hoch zu kaufen, 20 Pfg. Martinstr. 8, II.

Fingerringe

zu erhalten, hoch zu kaufen, 20 Pfg. Martinstr. 8, II.

Fingerringe

zu erhalten, hoch zu kaufen, 20 Pfg. Martinstr. 8, II.

Fingerringe

zu erhalten, hoch zu kaufen, 20 Pfg. Martinstr. 8, II.

Fingerringe

zu erhalten, hoch zu kaufen, 20 Pfg. Martinstr. 8, II.

Fingerringe

zu erhalten, hoch zu kaufen, 20 Pfg. Martinstr. 8, II.

Fingerringe

zu erhalten, hoch zu kaufen, 20 Pfg. Martinstr. 8, II.

Damen-Fahrrad

zu verkaufen, 20 Pfg. Martinstr. 8, II.

Gutes Piano

wenig gespielt bei, 20 Pfg. Martinstr. 8, II.

Klavier-Maerker

Waisenhauslingl am Frankfurterplatz.

Kaufgesuche

Fingerringe, zu erhalten, hoch zu kaufen, 20 Pfg. Martinstr. 8, II.

Fingerringe

zu erhalten, hoch zu kaufen, 20 Pfg. Martinstr. 8, II.

Fingerringe

zu erhalten, hoch zu kaufen, 20 Pfg. Martinstr. 8, II.

Fingerringe

zu erhalten, hoch zu kaufen, 20 Pfg. Martinstr. 8, II.

Fingerringe

zu erhalten, hoch zu kaufen, 20 Pfg. Martinstr. 8, II.

Fingerringe

zu erhalten, hoch zu kaufen, 20 Pfg. Martinstr. 8, II.

Fingerringe

zu erhalten, hoch zu kaufen, 20 Pfg. Martinstr. 8, II.

Fingerringe

zu erhalten, hoch zu kaufen, 20 Pfg. Martinstr. 8, II.

Fingerringe

zu erhalten, hoch zu kaufen, 20 Pfg. Martinstr. 8, II.